

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Mstr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

54. Jahrgang.

Nr. 142.

Sonnabend, den 30. November

1907.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden **Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. Dezember 1907, nur dringliche Sachen** erledigt.

**Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,**  
am 28. November 1907.

### **Viehzählung am 2. Dezember 1907.**

**Montag, den 2. Dezember 1907**

findet im Deutschen Reiche eine **Viehzählung** statt, mit der eine **Feststellung der von der Fleischbeschau befreiten, in der Zeit vom 1. Dezember 1906 bis 30. November 1907 erfolgten Schlachtungen** verbunden wird.

Die Aufnahme erfolgt in den viehbesitzenden Haushaltungen mittelst **Zählkarte**.

Zu den **viehbesitzenden Haushaltungen** sind auch die Haushaltungen zu rechnen die zwar in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember 1907 kein Vieh halten, die aber in der Zeit vom 1. Dezember 1906 bis 30. November 1907 **saugende Ferkel, Lämmer oder Ferkel geschlachtet haben**, ohne daß nach den bestehenden Vorschriften eine **Schlachtvieh- oder Fleischschau** vorzunehmen war.

Für jede viehbesitzende Haushaltung ist von dem **Viehbesitzer oder dessen Stellvertreter** eine **Zählkarte** nach den dieser aufgedruckten Erläuterungen auszufüllen.

Die **Zählkarten** werden den Beteiligten bis 30. d. Mts. zugestellt.

Die ausgefüllten **Zählkarten** werden nach dem 2. Dezember von den bestellten **Zählern** wieder eingesammelt.

Stadttrat Eibenstock, den 16. November 1907.

Hesse.

Müller.

### **Zwei wichtige Gesetze.**

Im Reichstage sind nunmehr die beiden wichtigsten Gesetze der Session eingebracht worden, von deren Erledigung für die künftige Gestaltung unserer innerpolitischen Verhältnisse viel abhängt. Sowohl das Börsengesetz wie das neue Reichsvereinsgesetz sind Folgeerscheinungen der konservativ-liberalen Paarung, und sie tragen naturgemäß die Vorzüge und Schattenseiten einer sich auf sehr entgegengelegte Parteien stützenden Regierungspolitik. Beide Entwürfe suchen langjährigen Wünschen der Linken entgegenzukommen, ohne auf der anderen Seite aber die Rechte gar zu sehr vor den Kopf zu stoßen. Unter diesen Umständen ist es selbstverständlich, daß es nicht möglich war, beide Seiten zufrieden zu stellen, und die Staatsraison verlangt es, daß von beiden Seiten Konzessionen gemacht werden. Die Linke kann mit der Börsenreform ziemlich zufrieden sein, weil das verhängte Börsenregister fällt und auch sonst verschiedene Bestimmungen eingeführt werden, die geeignet sind, den Handel an der Börse wieder zu beleben; im Lager der Rechten scheint man allerdings weniger zufrieden zu sein, wenngleich die Regierung den Wünschen dieser Seite dadurch nachzukommen suchte, daß sie das Verbot des Terminhandels für Getreide aufrecht erhalten hat. Es mag ja aus taktischen Erwägungen begründet sein, wenn das führende Organ des Bundes der Landwirte gegen den Entwurf überaus scharf Front macht, in der Hoffnung, auf diese Weise vielleicht für die Landwirtschaft noch mehr herauszuschlagen, im Interesse des Blocks ist aber ein solches Verhalten nicht. Dies gilt auch auf der anderen Seite von Blättern der Linken, wenn diese den Entwurf eines Reichsvereinsgesetzes mehr gehässig als objektiv kritisieren. Es ist unzulässig, daß das neue Gesetz mit einer Reihe vorläufiger Bestimmungen aufräumt, vor allem die einzelstaatliche Buntschichtigkeit der sich oft widersprechenden Bestimmungen beseitigt. Wenn der vorliegende Entwurf nicht allseitigen Wünschen entspricht, so hat das mancherlei Gründe, einmal waren die Einzelstaaten durch die Neuordnung der Materie genötigt, auf ihre bisherigen Rechte auf diesem Gebiete zu verzichten, was auch ohne weiteres geschehen ist. Wenn sich trotzdem wider Erwarten in Bezug auf die Anmeldung öffentlicher Versammlungen in den Bestimmungen ein Passus befindet, wonach hierüber die Landesbehörden zu entscheiden haben, so geschieht dies mit Rücksicht auf einige süddeutsche Staaten, wo man eine Anmeldepflicht nicht kennt und die man daher unter dem neuen Reichsgesetz nicht schlechter stellen wollte; was sich also äußerlich als ein Fehler darstellt, ist in Wirklichkeit ein Vorzug, deren es auch sonst noch eine Reihe anderer in dem Entwurf gibt. Vor allen Dingen ist den Frauen uneingeschränkte Teilnahme an öffentlichen Versammlungen gestattet, ebenso sind auch die Befugnisse der Polizei nach verschiedenen Richtungen hin ganz bedeutend eingeschränkt, vor allen Dingen ist eine Auflösung von Versammlungen nicht mehr in das Belieben der überwachenden Beamten gestellt, sondern kann nur erfolgen, wenn auf irgend eine Weise gegen das Vereinsgesetz verstoßen oder zu verbrecherischen Taten aufgefordert wird. Mit alledem wird man sich zufrieden geben können, dagegen bildet nach wie vor die Sprachenfrage einen heiklen Punkt, und es wird hierbei vor allen Dingen darauf ankommen, wie sich die Freisinnigen hierzu stellen. Augenblicklich überwiegt wenigstens in der Presse die ablehnende Haltung, aber es ist doch vielleicht anzunehmen, daß bei einigen Zugeständnissen in dieser Hinsicht es zu einer Einigung kommen wird. Daß die Linke aufrichtig gewillt ist, am Blocke solange wie irgend möglich festzuhalten, bewies die Haltung der freisinnigen Redner gelegentlich der sozialistischen Interpellation über die Lebensmittelsteuerung, bei der man unter selbstverständlicher Wahrung des bisherigen wirtschaftlichen Standpunktes gemeinsam mit der Rechten vorging.

### **Tagesgeschichte.**

— Deutschland. Berlin, 28. November. Die Denkschrift über die Reise Dernburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in nächster Zeit zugehen. Der Staatssekretär wird die Hauptpunkte selbst im Plenum bei der ersten Staatslesung berühren.

— Berlin, 28. November. Zu der Entdeckung des Waffen- und Papierlagers in der Bankstraße wird berichtet, daß nach amtlicher Feststellung die dort gefundenen 19000 mit Wasserzeichen versehenen und zur Herstellung russischer Schuldverschreibungen bestimmten Bogen in einer der renommiertesten Papierfabriken Deutschlands bei Hannover auf eine aus Berlin erfolgte Bestellung angefertigt worden sind. Gegen die Fabrik, die nachweislich im besten Glauben gehandelt hat, wird nichts unternommen werden. Wohl aber wird ein Strafverfahren gegen die Berliner Besteller, die noch nicht mit Sicherheit ermittelt sind, wegen Münzverbrechens, nämlich wegen des Versuchs der Nachmachung amtlicher, auf den Inhaber lautender, ausländischer Schuldverschreibungen auf Grund der Paragraphen 143, 146 und 43 des Strafgesetzbuches eingeleitet. Dies Verbrechen ist mit Zuchthaus nicht unter 2 Jahren bedroht.

— München, 28. November. Ein großer Schwindel ist in Kaisheim verübt worden. Der dortige Schuhmachermeister Blaitner hatte von einer Hamburger Lotterie ein Los genommen und wurde Anfang der Woche verständigt, daß er den Haupttreffer gemacht habe. Vor zwei Tagen erschienen zwei gutgekleidete Herren bei ihm, stellten sich als Vertreter der Lotteriegesellschaft vor und teilten ihm gleichzeitig mit, daß der auf sein Los entfallende Gewinn 60000 Mk. betrage, welchen sie ihm gegen Aushändigung des Loses und gegen eine Provision von nicht weniger als 10000 Mk. auszahlten und verschwanden. Nunmehr stellte es sich heraus, daß der Schuhmachermeister nicht 60000 Mark, sondern über 300000 Mark gewonnen hat und somit also um 250000 Mk. geprellt wurde. Allem Anscheine nach ist aber das freche Schwindelmandöver mißlungen, da eine behördliche Anfrage in Hamburg ergab, daß der Gewinn an die mit dem Los abgereichten Schwindler noch nicht ausbezahlt sei und nach der jetzt erfolgten Aufdeckung des Betruges durch gerichtliche Hinterlegung für den Schuhmachermeister sicher gestellt wird.

— Türkei. Am 26. d. Mts. hat eine Bande Bulgaren das Gehöft Zivorman im Bezirk Vetschik des Vilajets Solonki niedergebrannt, wobei 12 Personen, darunter Frauen und Kinder, verbrannt bzw. ermordet worden sind.

— Auch im östlichen Teile der europäischen Türkei, nicht weit von der Hauptstadt, tauchen jetzt schon bulgarische Banden auf, gegen die türkische Truppen aufgebieten werden mußten. Nach Konstantinopel gelangten Konsularberichten zufolge bekämpfte in den letzten Tagen türkisches Militär in dem Dorfe Nischafol, zwischen der Mariamündung und Debagatsch, etwa 2 Wegstunden landeinwärts, eine etwa 40 Mann starke bulgarische Infurgentenbande. Fünf tote Bulgaren wurden in den leichten Panzerwagen mitgeführt; die Truppen hatten ebenfalls Tote und Verwundete, deren Zahl unbekannt ist.

— Marokko. General Dr. telegraphiert nach einer aus Paris kommenden Drahtnachricht aus Casablanca: Die Abteilung Ben Bagdadi hat auf ihrem Weitermarsch einen zweitägigen Kampf mit einigen Schauja-Stämmen, die von der Mahalla Mulay Raschids unterstützt wurden, zu bestehen. Im Laufe des Kampfes ging ein großer Teil des scherifischen Stammes der Sjaida zum Feinde über; der Stamm Uad blieb dagegen dem Sultan Abdul Asis treu. Die Mahalla Ben Bagdadi mußte sich auf Bougaia unter Zurücklassung von zwei Kanonen zurückziehen; die Verluste sind auf beiden Seiten bedeutend.

— Die Kämpfe bei Casablanca und an der algerisch-marokkanischen Grenze haben eine neue Lage geschaffen. Während es bisher schien, als wenn der Einfluß Mulay Raschids zurückgehe, und es nicht ausgeschlossen war, daß allmählich Ruhe und Ordnung im Scherifischen Platz greifen würde, haben die jüngsten Kämpfe bewiesen, daß vorläufig von einer „Beruhigung“ des Landes noch lange keine Rede sein kann. Die sultans-treue Mahalla unter Buchta Ben Bagdadi's Führung ist von der Mulay Raschid'schen Mahalla bei Casablanca besetzt worden und die französischen Truppen haben in der Nähe von Udscha schwere Kämpfe mit den Eingeborenen gehabt, bei denen sie nicht immer vom Glück begünstigt waren. Infolge der Kämpfe an der algerisch-marokkanischen Grenze hat sich der französische Presse eine gewisse Nervosität bemächtigt. Von fast allen

französischen Blättern wird das Eindringen des marokkanischen Stammes der Beni Snassen auf algerisches Gebiet als ein sehr ernstes Vorkommnis bezeichnet. Der „Matin“ schreibt, wie heute aus Paris gedruckt wird, die Grenzverletzung sei der ernsteste Zwischenfall, der sich im Laufe der Zwistigkeiten zwischen Frankreich und Marokko seit zwanzig Jahren ereignet habe. Mehrere nationalistische Blätter richten Angriffe gegen den Ministerpräsidenten Clemenceau, weil er den warnenden Berichten des Generalgouverneurs Jonnart im August dieses Jahres kein Gehör schenkte und durch seine jaudernde und schwächliche Haltung die marokkanischen Grenzstämme zu ihrem Vorgehen förmlich ermutigt habe. Die von Jonnart im August empfohlenen Maßregeln wären leicht ausführbar gewesen, während man jetzt genötigt sein werde, eine große militärische Aktion zu unternehmen, um die fanatischen marokkanischen Horden zurückzudrängen. — Die Marokkaner haben, nach einem weiteren Telegramm aus Paris, die marokkanisch-algerische Grenze überschritten mit der Absicht, auf Nemours vorzugehen. Auch an einer anderen Stelle, und zwar am Rißfluß, haben marokkanische Truppen die Grenze überschritten.

— Amerika. In den letzten Tagen mehren sich die neuerdings auch glaubwürdig erscheinenden Nachrichten, die endlich auf ein tatsächliches Nachlassen der Krise in Amerika schließen lassen. Das ist um so freudiger zu begrüßen, als mit einem Fortschreiten der Besserung der Lage in Amerika auch die schwer drückende Spannung und Feuerung der internationalen Geld-Verhältnisse nachlassen wird, so daß auch bei uns an die Stelle der zeitweise sehr ernstlichen Befürchtung einer weiteren Erhöhung der ohnehin schon vorhandenen Notstandsrisiko jetzt die Hoffnung auf eine baldige Verbilligung auch der heimischen Geldsätze treten kann, deren Verwirklichung allerdings mit Rücksicht auf den Jahres-schluß und dessen erhöhte Kapitalbedürfnisse wahrscheinlich erst im neuen Jahre erfolgen dürfte.

### **Lokale und sächsische Nachrichten.**

— Eibenstock, 29. November. In der 9. Abendstunde des gestrigen Tages wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm in Aufregung versetzt. Es brannten die Scheunen des Fleischermeisters Emil Uhlmann und des Zeichners Rich. Dietrich an der Haberleithe nieder. Die Gebäude sind verichert. Mitverbrannt sind: verschiedenes Utensilerät, sowie ein Schlitten und Futtermittel. Dem Eingreifen der Feuerwehr war es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Als Entstehungsurache wird Brandstiftung angenommen.

— Eibenstock, 29. November. Der kaufmännische Verein hier selbst, welcher gestern Abend im „Deutschen Hause“ seinen zweiten Vortragabend abhielt, hatte zu diesem Zwecke Herr Leo Erichsen gewonnen. Das Gebiet der Hypnose und Suggestion führte genannter Herr dem ziemlich zahlreich erschienenen Publikum vor. Im ersten Teile des Programms erklärte Herr L. E. die Hypnose und Suggestion, und gab dann einige Beispiele wieder, welche das außerordentliche Denkungsvermögen dieses Mannes in das hellste Licht rückten. Im zweiten Teile des Programms, nachdem uns der Redner die Macht der Hypnose und Suggestion in ausführlicher Weise geschildert hatte, führte uns der Vortragende einige Experimente vor. Die Medien, Damen und Herren, standen, bei absolutem Bewußtsein, ganz in der Gewalt dieses eigenartigen, faszinierenden Menschen. Seine Experimente der Willensbeeinflussung ohne Hypnose, welche der Psychologe vorführte, erreichten wirklich die Grenze des Ueberförmlichen, wenn sie nicht gar darüber hinausgingen. Alles in allem war der Vortrag so interessant und fesselnd, daß der Dank des Publikums und der Beifall nicht ausblieb. Der Vortrag dürfte auch hier wohl zu den interessantesten der bisher gebotenen gehören.

— Eibenstock. Um die Vielseitigkeit der Apparate und die fortgeschrittene Technik derselben einem größeren Publikum vorzuführen, hatte die Firma Albin Eberwein am Mittwoch Abend in der „Centralhalle“ ein öffentliches Grammophon-Konzert veranstaltet, welches sehr gut besucht war und den Hörern einige interessante Stunden bereitete. Unter den ausgestellten Apparaten befanden sich sehr schöne und wertvolle.

— Schönheide, 27. November. Im Interesse der

Stock.  
abends  
l. dien-  
obstau-  
ber die  
Ryassa-  
ter, die  
ichtigen,  
tung er-  
ion.  
en.  
ock.  
er der  
Mücken-  
te.  
f.  
and.  
ing  
ng beim  
erhalb  
nerlos.  
fällen  
ge, die  
andeln.  
ter,  
lof.  
m:  
kraut  
Pauise.  
rein.  
8. dfs.,  
amm-  
nd.  
ine  
anten.  
7b,  
a.  
h  
uer.  
geige-  
ezbr.  
nieren  
Post-  
ange-  
1861.  
haus-  
td.  
n. 10b.  
7,24  
8,10  
8,16  
8,28  
8,39  
8,36  
8,56  
9,08  
9,24  
9,39  
9,45  
9,52  
8,00  
8,08  
8,20  
8,36  
8,45  
8,56  
9,04  
9,16  
n. 10b.  
7,24  
7,40  
7,50  
7,58  
8,06  
8,38  
8,58  
8,67

deutschprotestantischen Bestrebungen des Evangelischen Bundes fand gestern Abend im Hotel „Zum Schwan“ hier eine sehr stark besuchte öffentliche Versammlung statt. Den Versammlungsabend eröffnete Herr Schuldirektor Grohmann mit einer herzlichen Begrüßungsansprache, indem er mit begeisterten Worten auf den Zweck der Versammlung und den Wert des Evangelischen Bundes hinwies. Nach dem allgemeinen Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“, ging der für den Abend gewonnene Redner, Herr Oberpfarrer Dr. Kölsch aus Chemnitz, in einer groß angelegten, tief durchdachten und hinreißenden Rede auf den Anlaß und die Bedeutung der Versammlung ein. Der Redner führte aus, daß es für das evangelische Deutschland eine höchst dringende und alle gut evangelischen Kräfte erfordernde Aufgabe sei, bei dem Kampfe um die Weltanschauung das protestantisch-fürliche Prinzip nicht aus den Augen zu verlieren, mithin die Aufgabe, das evangelische Bewußtsein zu stärken, alle Protestanten zur gemeinsamen Abwehr ultramontaner Uebergriffe zu vereinen und durch diese gemeinsame Tätigkeit zugleich die lähmenden Parteigegegensätze innerhalb der evangelischen Kirche Deutschlands zu überwinden. Diesen Zweck verfolgte der 1886 gegründete Evangelische Bund, der jetzt 350 000 Mitglieder zähle. Für die ausgezeichnete Rede wurde Herrn Kölsch lebhafter Beifall gezollt. Am gleichen Abend wurde zur Gründung einer Ortsgruppe des Evangelischen Bundes geschritten, der sofort zahlreiche Herren und Damen beitraten. Die beiden hiesigen Gesangsvereine „Liederfranz“ und „Männergesangsverein“, vereint mit dem Gesangsverein „Arion“ aus Schönheiderhammer, gaben dem Abend durch passende Vorträge eine schöne Umrahmung.

Unterstützungsgüter, 27. November. Hier wurde ein größerer Schwarm Schneegänse beobachtet, die hoch in den Lüften von Norden kommend über die hiesige Gegend flogen, was Wettertendenz auf einen schneereichen Winter deuten.

Dresden, 28. Nov. Kultusminister v. Schlieben wird noch während dieser Landtagsession wegen einer schweren Erkrankung seinen Abschied nehmen. Verhandlungen über seine Nachfolge schweben bereits.

Dresden, 28. Novbr. Heute früh gegen 5 Uhr wurde durch ein Bionierkommando der sechste Bogen der Augustusbrücke gesprengt. Von 1/5 Uhr ab war die Interimsbrücke für jeden Verkehr gesperrt worden. Wie sonst, geschah auch diesmal die Zündung durch eine elektrische Zentrale im Werkstättengebäude. Die Sprengung ist in der beabsichtigten Weise gelungen.

Leipzig, 28. November. Die hiesigen Anarchisten hatten für den 1. Dezember eine große Versammlung von Arbeitern aller Berufe anberaumt, in der über Anarchismus und die letzten Vorkommnisse in Leipzig (gemeint ist damit die Auflösung der beiden Leipziger Anarchistenvereine) referiert werden sollte. Diese Versammlung wurde auf Grund von § 5 des sächsischen Vereinsgesetzes polizeilich verboten.

Chemnitz, 26. November. Für die im Jahre 1910 hier geplante Landesindustrie- und Gewerbeausstellung, für welche die Vorarbeiten bereits rüstig gefördert werden, geht auch die Platzfrage durch das Entgegenkommen des Kommerzienrates Th. Körner, des Inhabers der bekannten Tintenfabrik G. Beyer in Chemnitz, einer befriedigenden Lösung entgegen. Dr. Körner stellte dem vorbereitenden Ausschuss den Park mit dahinterliegendem Gelände an der Altendorfer- und Beyerstraße in Größe von 200 000 qm kostenlos zur Verfügung. Das Gelände ist durch Natur Schönheit und günstige Lage in gleicher Weise für die Ausstellung vorzüglich geeignet. Die Kosten der ganzen Anlage, einschließlich der Verwaltungskosten, sind auf eine Million Mark veranschlagt, auf die Bauten treffen davon 500 000 M. Mit den Erd- und Fundamentierungsarbeiten wird bereits im nächsten Frühjahr begonnen.

Chemnitz, 27. November. Der Heilsarme ist ein Haus geschenkt worden. Man beabsichtigt, in diesem Hause ein Asyl für obdach- und arbeitslose Männer einzurichten.

Zwickau, 27. Novbr. In einer hiesigen Wohnung wurde eine zimmerne Wärmflasche zugeschnitten in den Ofen gestellt. Die Dämpfe trieben die Wärmflasche und dabei ertönte ein elfjähriges Mädchen schwere Verbrennungen.

Reichenbach. Ein fetter Konkurs ist hier zum Abschluß gelangt. Nach erfolgter Schlussrechnung in dem Konkurs des Bierverlegers Henning hier, verbleibt für die nichtvorverreichten Forderungen in Höhe von 13351 M. 24 Pf. eine verfügbare Masse von 2 Mark 5 Pf.!

Auerbach. Traurige Zustände in der Stickereibranche deckte jüngst eine Verhandlung vor dem Gewerbegericht zu Auerbach auf. Der Stickmeister Albin Neubert klagte gegen die Firma Max Peyer wegen länderlosiger Entlassung auf 300 M. Schadenersatz. Der Klage lag folgendes zugrunde: Der Kläger wurde am 7. Oktober sofort entlassen, weil die Firma glaubte, dazu berechtigt zu sein, da der Kläger in der Eigenschaft als Warengesamter sich von den Lohnstickern spiden ließ, d. h. er empfing von diesen Geschenken in Geld und Waren, damit sie bessere Arbeit bekamen. Die Firma glaubte dadurch im Nachteil zu sein, weil ihr durch diese Maßnahme die guten Lohnstickler davon liefen; sie sah die Handlungsweise des Meisters als Vertrauensbruch an. In der Verhandlung erklärten fünf Stickmaschinenbesitzer, dem Kläger Geschenke gegeben zu haben. Der Kläger wurde mit seiner Klage abgewiesen und hat die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

A Dorf. Durch Hunger u. Kälte erschöpft und besinnungslos geworden, wurde der im 70. Lebensjahre stehende reisende Tuchmacher Siggi aus Sandow bei Coitbus aufgehoben. Kurz nach seiner Unterbringung unter Dach hauchte der alte Veteran der Landstraße den letzten Seufzer aus.

Schwarzenberg. In sämtlichen Orten der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gelten vom nächsten Jahre ab andere Bestimmungen über die Sonntagsruhe. Als Schlusszeit gilt für den Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln und Materialwaren, sowie für Bäcker und Fleischer nachmittags 1 Uhr. Für alle andern Geschäfte ist die Ver-

kaufszeit 11—3 Uhr. Für Kontore ohne offene Verkaufsstellen ist die Beschäftigung des Personals nur zulässig von 11—1 Uhr.

Johanngeorgenstadt, 27. November. Nach dem Auerberge wird vom 1. Dezember d. J. ab vom hiesigen Marktplatz aus regelmäßiger Wagen- bzw. Schlittenverkehr eingerichtet.

Johanngeorgenstadt, 27. November. In der Glacé-Handschuhindustrie macht sich ein weiterer starker Rückgang bemerkbar. Sämtlichen Arbeitern der Fabrik Wertheimer u. Co. mußte gekündigt werden und auch in der Fabrik von Kohn stockt die Arbeit. In den offenen Läden und Geschäften der Stadt ist sehr wenig von Um- und Absatz zu spüren.

Zwönitz, 26. November. Die Feier der Eröffnung des hiesigen neuen königlichen Amtsgerichts findet am Montag, 2. Dezember, mittags 12 Uhr statt.

Veratung der Wahlrechtsvorlage im Landtage. Nach neueren Bestimmungen ist die erste Veratung der Wahlrechtsvorlage im Plenum der Zweiten Kammer am Mittwoch, den 4. Dezember, zu erwarten. Sie dürfte zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen.

Um mehrfach auftauchenden Zweifeln zu begegnen, ob auch in Zukunft der Hohnenjahrstag als Festtag weiter gefeiert wird, sei festgestellt, daß die Staatsregierung zur Zeit nicht die Absicht hat, dem gegenwärtigen Landtage eine Vorlage auf Aufhebung des Epiphaniastages zugehen zu lassen. Ob der Landtag selbst bez. einzelne Abgeordnete Schritte in dieser Richtung unternehmen werden, scheint bei der jetzigen Geschäftslage als ausgeschlossen zu gelten; wenigstens liegt keinerlei Antrag auf Aufhebung des Epiphaniastages bis jetzt im Landtage vor. Sonach ist anzunehmen, daß das Hohnenjahr — wenigstens vorläufig — in Sachsen als Festtag weiter gilt.

Zum Kommandeur des 19. (2. Igl. sächs.) Armeekorps wurde an Stelle des ausscheidenden Grafen Vighum v. Eckstädt der General der Artillerie v. Kirchbach ernannt.

Erhöhung der Hausbrandkohlenpreise. Die sächsischen Steinkohlenwerke beschloßen, wie der Königl. „Leipz. Zeitung“ von einem Korrespondenten gemeldet wird, ab 1. Dezember die Preise für Hausbrandkohlen um 5 M. pro Doppelwagen und für Industrielohlen um 2 bis 6 M., je nach Sorten zu erhöhen. Für laufende Schlässe bleiben die alten Preise in Kraft. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Leipziger Kohlenhändler h. a. w. die Preise für Kohlen und Briketts nicht zu erhöhen.

### Vom Landtag.

Dresden, 27. November. St. C. Bevor in die Tagesordnung der heute vormittag stattgefundenen Sitzung der Zweiten Kammer ein eingebracht wurde, widmete Herr Präsident Dr. Mehnert dem gestern Abend verstorbenen Abgeordneten Steyer, welcher 1889 als Vertreter des 15. landlichen Wahlkreises in die Kammer eintrat und seit dem Landtage 1891/92 der Reichstagsdeputation als Mitglied angehörte, einen in warmen Worten gehaltenen Nachruf. Sämtliche Mitglieder des Hauses ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Der Abgeordnete Langhammer (nl.), welcher hierauf das Wort erhielt, verteidigte sich gegen den Vorwurf des Abg. Ulrich (l.), unzulässige Korrekturen an dessen Stenogramm vorgenommen zu haben. Er erklärte, daß er in den Stenogrammen seiner Kollegen nicht „herumschnüffele“. Wegen dieses Ausdrucks wurde er von Herrn Präsident Dr. Mehnert zur Ordnung gerufen. — Die Petition des Wapphändlers Albert Kann in Falkenstein und Genossen, das Befolgen von Schulbüchern durch die Lehrer betr., ließ das Haus ohne wesentliche Debatte auf Antrag der Beschwerde- und Petitionsdeputation auf sich beruhen.

Dresden, 28. November. St. C. Man darf wohl behaupten, daß ein so freudiger und bewilligungsfreudiger Landtag wie der gegenwärtige noch gar nicht bestanden hat. Wenn sich vorher bereits alle Parteien und Fraktionen in der lebenswichtigen Fürsorge für die Beamten und die Befestigung ihrer Lage überboten haben, so erlebte man heute ziemlich das Schauspiel in Bezug auf die Volksschulen. Anlässlich der allgemeinen Vorberatung des Hgl. Dekrets Nr. 17 betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu ihren Alterszulagen in Verbindung mit der allgemeinen Vorberatung über den Antrag Rubelt, Wittig, Spieß und Genossen, die erweiterte Übernahme der Volksschulschulden auf den Staat betreffend. In Vertretung des schwer erkrankten Herrn Kultusministers v. Schlieben leitete Dr. Wittig, Geh. Rat Dr. Waentig die Beratung über das Dekret ein und gab namentlich in der Vorberatung die Behauptung des Abg. Goldstein (l.) bei der Sitzungsdebatte, Sachsen sei das Land der mangelnden Schulen, eine interessante Uebersicht, aus der der Widerspruch dieser Behauptung klar hervorging. Nichts beweise besser, daß das Schulwesen Sachsen auf der Höhe stehe, als der Bildungsstand der sächsischen Arbeiter und Arbeiterinnen, und die Tatsache, daß von allen Seiten zahlreiche Abordnungen kämen, um das sächsische Schulwesen zu studieren. Um es auf dieser Höhe zu erhalten, bedürfe es eines pflanzlichen Lehrersstandes, der genügend für seine Arbeit honoriert werde. Wenn die Kammer in ihrem Wohlwollen für den Lehrerstand noch weiter gehen wolle, als die Regierung in ihrer Vorlage, und das Lebensalter, in dem das Höchstgehalt erreicht werde, auf das 49. oder 50. Lebensjahr verleierte, so werde er sich freuen. Der Abg. Rudelt begründete absondern seinen Antrag und stellte namens seiner politischen Freunde verschiedene Forderungen, darunter: Erhöhung der Gehälter der Hilfslehrer, sowie der Vergütung für Lebensstunden, Festsetzung des Mindestgehalts der sämtlichen Lehrer auf 15—1600 M. einschließlich Wohnungsgeld und dreimonatiger Ausrüstungskosten; Festsetzung des Höchstgehalts auf 3—3500 M. einschließlich Wohnungsgeld, der mit dem 50. Lebensjahre erreicht werde; Erhöhung der Grundgehälter der Schuldirektoren. Die Vorlagen müßten nicht erst mitten im Jahre 1908, sondern am 1. Januar in Kraft treten. Den wirtschaftlich schwachen Gemeinden sei eine ausgiebigere Staatshilfe zu gewähren. Redner beantragte die Ueberweisung der Vorlage an die Gesetzgebungsdeputation. Auch der Abg. Heitner (nl.) trat dafür ein, daß man durch die Neuordnung der Besoldungen der Lehrern ein handesgemäßes und sorgenfreies Leben sichern müsse. Er halte aber ein Anfangsgehalt von 1500 M. und einen Höchstgehalt von 3000 M., der im 45. bis 50. Jahre erreicht werde, für genügend, angesichts der geringen Kosten der Ausbildung der Lehrer. In den ersten Jahren möge die Ausrüstungskosten auf 2 Jahre begrenzt werden und die Hilfslehrergehälter müßten im 2. bez. 3. Jahre 1000—1100 M. betragen. Auch er wünscht, daß das Gesetz bereits am 1. Januar 1908 in Kraft trete. Der Abg. Günther (fr.) schloß sich den Wünschen der Vorredner an. Dr. Wittig, Geh. Rat Dr. Waentig betonte, daß gegen die Rückdatierung der Vorlage auf den 1. Januar 1908 Bedenken aus finanzieller Hinsicht sowohl beim Staate als auch bei den Gemeinden sprechen dürften. Es sprachen hierauf noch die Abg. Dürr (l.), Döbig (l.), Spieß (l.), Koeckel (l.), Pfütz (nl.). Dr. Wittig, Geh. Rat Dr. Waentig gab wiederholt Erklärungen an, hierauf wurde das Dekret und der Antrag Rubelt der Gesetzgebungsdeputation überwiesen.

Nachstehend geben wir die Rede wieder, welche Herr Landtagsabgeordneter Bauer-Kur am 26. d. d. bei der Beratung des Wasserrecht-Entwurfs gehalten. Derselbe hat nach dem „Dresdener Journal“ folgenden Wortlaut: Das Wasserrecht werde ein Kompromiß genannt. Er meine, daß man ein beratiges Gesetz immerhin auf die bestehenden Verhältnisse basieren solle, denn man könne sonst zu ganz eigentümlichen Verhältnissen, wie er nachher noch ausführen werde. Der blühende Zustand sei allerdings nicht wünschens-

wert, deshalb begrüße man auf alle Fälle das Gesetz. So gebe es in Bezug auf die Ueberschuldung merkwürdige Fälle. Unter den ganz gleichen Verhältnissen habe man dem einen Knebler eine Beihilfe gewährt, dem anderen dagegen nie. Hier sei Einseitigkeit natürlich unbedingt notwendig. Auch bezüglich der Verhältnisse im Hochwassergebiete sei eine Regelung unbedingt notwendig. Dann sei ihm § 26 Biffer 6 noch nicht genügend geklärt, und die Ausführungen, die Hr. Geh. Rat Goldmann an diesen Absatz 6 geknüpft habe, hätten nur gezeigt, wie gefährlich er sei. Jetzt gelte doch eine Wasserkraft, ein Wasserbesitz als ein reales Recht. Nun heiße es: dieses Recht könne verfallen, wenn es drei Jahre lang nicht benutzt werde. Es könne zwar eine weitere Frist nachgeschickt werden, aber tatsächlich werde doch damit der Privatbesitz aufgehoben. Er werde in einer Weise beschränkt (Sehr richtig!), daß er nicht mehr als realer Besitz gelten könne. Und die Konsequenzen? Da möchte er den Abg. Höpfer recht geben: Wenn dieser Besitz aufgehoben werde, so fielen damit auch die Werte dieses Besitzes, sie gingen dem betreffenden Besitzer verloren; das greife aber in die Rechte Dritter ein, denn unsere Wasserkräfte würden heute beilehen. Es werden darauf Hypotheken gegeben. Wenn man im Erbgeld die Wähler, die Holzschleifereien hernehme, da sei der Hauptwert die Wasserkraft (Sehr richtig!), und wenn diese Wasserkraft verloren gehe, da sei der ganze Besitz wertlos, da hingen aber auch die Hypotheken, die darauf gegeben seien, in der Luft. Hier müßte man eine Aenderung zu schaffen suchen und vielleicht diesen Absatz 6 gänzlich fallen lassen. Bezüglich des Wasserrechts stehe er auf dem Standpunkte, daß man hier die fünf Mitglieder als Präsenzkörperschaft festhalten sollte, weil sonst ja ohne weiteres der Herr Amtshauptmann in der betreffenden Sitzung die Gewalt habe. Bezüglich der §§ 23 und 28 schließe er sich voll und ganz dem an, was die Herren Abg. Höpfer und Götz ausgesprochen hätten. Man müsse bei dem Gesetze unbedingt darauf Rücksicht nehmen, daß die wichtigsten Industriezweige in Sachsen, die Textilindustrie verbunden mit Weberei, Färberei u., geknüpft resp. nicht geknüpft würden.

**Wettervorhersage** für den 30. November 1907. Zunehmende Bewölkung, nachher Regen oder Schneefälle, mäßige Westwinde, etwas kühler.

**Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eisenhau** vom 24. bis 30. November 1907. Aufgegeben: 102 Karl Friedrich Wehnert, Buchbinder hier, ehel. S. des August Albin Wehnert, anf. 88. und Buchbindereimweiser hier, mit Kamilla Helene Wehnert hier, ehel. T. des Friedr. Emil Wehnert, Wirtschaftsbefugter hier. Gestalt: 310 Elise Hildegard Göbler. 311 Fritz Paul Dahn. 312 Liebet Helene Göb. 313 Frieda Johanne Wehnert. Gestorben: 290 Paul Rog, ehel. S. des Karl Albrecht Alexander Wehnert, anf. 88. u. Stadtschultheißenshier, 2 J. 19 T. 231 Hans Eich, ehel. S. des Gustav Eduard Tischreiter, Handarbeiters hier, 1 J. 11 M. 28 T. 232 Paul Kurt Herber, ehel. S. des Ernst Bauer, Rutschers hier, 3 J. 2 M. 23 T. 233 Ewald Hermann, S. der Minna Johanne Kömlich hier, 1 M. 23 T.

**Am 1. Advent.** Born. Predigtzeit: 1. Timoth. 1, 15. Herr Pastor Rudolph. Die Beichtrede hält Herr Pastor Gebauer. Kirchenmusik: Nacht hoch die Tür, die Tor macht weit, Motette für gem. Chor von M. Hauptmann. Nachm. 6 Uhr: Predigt: Röm. 13, 11—14. Herr Pastor Gebauer. Nach der Vormittags-Predigt Einweisung der neugewählten Herren Kirchenvorsteher.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.** Dom. I. Advent. (Sonntag, den 1. Dezember 1907.) Born. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pastor Wolf. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl, Herr Pastor Gerlach. Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend, Herr Pastor Gerlach. Abends 6 Uhr: Predigtgottesdienst, Herr Pastor Gerlach.

### Neueste Nachrichten.

Leipzig, 29. November. Als lästige Ausländerin wurde die französische Staatsangehörige Chauvion ausgemiesen, welche Herren aus vermögenden Kreisen in ihre Netze gelockt und um große Summen gebracht hat. Einige der Ausgebeuteten sollen Selbstmord verübt haben.

Berlin, 29. November. In der Nacht zum Donnerstag wurde in die katholische Kapelle in Bankow eingebrochen. Den Dieben fiel allerlei Kirchengeschütz in die Hände. Die Hostien zerstreuten die Diebe auf den Altar und erbrachen auch die Opferkästen, aus denen sie erhebliche Beträge entnahmen. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Berlin, 29. November. Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, wird Geh. Kommerzienrat von Mendelssohn-Bartholdy, falls ihm das Präsidium der Reichsbank angeboten werden sollte, diese Berufung unter keinen Umständen annehmen.

Kiel, 29. November. Der Hamburger Dampfer „Jacoba“ landete in Holtenu vier Mann von dem Kopenhagener Dampfer „Norden“, der auf Ablersgrund in See not angetroffen worden ist. Das Feuerlöschgerät auf Ablersgrund nahm drei Frauen auf. 16 Mann befinden sich noch an Bord des Dampfers.

Trier, 29. November. Bei der Reichstagswahl, die gestern im Wahlkreis Daun-Prinn-Witburg stattfand, wurde der Kandidat des Zentrums, Erbprinz zu Löwenstein für den verstorbenen Zentrumsabgeordneten Dabach mit großer Majorität gewählt.

Nemours, 28. November. Die Schützenabteilung, welche vorgestern den ersten Kampf gegen die Beni Snassen zu bestehen hatte, ist durch 250 Mann der Fremdenlegion und Artillerie verstärkt worden. Desgleichen sind der Truppe Gomis (Kamelreiter) zugeteilt worden. Weitere Verstärkungen werden noch herangezogen werden. Die Marokkaner begruben gestern ihre Toten, ebenso die algerischen Schützen. Die Marokkaner fanden zwar Parlamentäre, aber man glaubt trotzdem an einen neuen Kampf und befürchtet, daß dieser sehr ernst werden wird. Die eingeborene Bevölkerung von Nemours ist mit dem Eintreffen weiterer französischer Verstärkung beruhigt. Ein Handstreich der Marokkaner scheint nunmehr ausgeschlossen.

Dran, 29. November. Der Torpedojäger „Bique“ hat Befehl erhalten, an der Mündung des Riß Station zu nehmen, da man Postfisch für bedroht hält. Wie aus diesem Hafen gemeldet wird, hat eine starke marokkanische Abteilung die Strdars auf algerischem Gebiete angegriffen. Die ganze Nacht über wurden auf den Hügel in Rebbanas Feuerzeichen ausgetauscht. Man glaubt, daß die Beni Snassen, deren Zahl sich auf mindestens 2500 beläuft, einen Handstreich planen. Alle Vorkehrungen sind von französischer Seite getroffen worden. Die Garnison, bestehend aus 11 Kompanien Schützen und einer Abteilung Gebirgstruppen ist für einen eventuellen Angriff bereit, auch die Einwohner werden zur Verteidigung der Stadt herangezogen.

**Stickmädchen**  
sucht  
**Georg Beuchelt.**  
**Aufpaffer**  
sucht sofort  
**Paul Stephan,**  
Gartenstr. 2.

**Raum**  
für 3 Stickmaschinen vom 1. Januar 1908 zu besetzen.  
**Gustav Becker,** Adlerfelsenweg.  
**Besseres Garçon-Logis**  
sofort zu vermieten.  
**Langestraße 8.**

**Vorläufige Anzeige!**  
**Feldschlößchen.**  
Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Dezember: Große spannende  
**Internationale Ringkampf-Konkurrenz.**  
Alles Nähere später.  
**Emil Scheller.**

**Gutgehende 2 fach 1/2**  
**Maschine**  
zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.  
**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten.  
**Schulstraße 19, I, rechts.**

# Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch empfehle ich mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einem **reichhaltigen Leder-, Galanterie-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Lager,**

als: **Schreib-, Musik- und Zeitungsmappen, Schreibzeuge, Reitzzeuge, Brieftaschen, Portemonnaies, Näh-Recessaires, Damen-, Reise- und Arbeitstaschen, Zigarren-Etui's, Zigarrenspitzen, Zigarren und Zigaretten, Photographie-Rahmen, Schreib-, Poesie und Photographie-Albuns, Lampenschirme, Werkzeug- und Laubsägekasten, Bilderbücher und Jugendschriften in großer Auswahl, Spiegel, Haussegen, Bilder und Rahmen, verschiedene Sorten Kalender und Almanach's, Gesangbücher in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden, Christbaum-Verzierungen usw. bei soliden Preisen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. — Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in**

**Spielwaren aller Art** sowie in **gekleideten und ungekleideten Puppen** zu soliden Preisen.

**August Mehnert.**

## Empfehle für das Weihnachtsfest:

**Nähmaschinen, Rund- u. Langschiff, Schmidts Patent-Waschmaschinen, die 190000te 1907 fertig gestellt, Waschmaschinen u. Badeapparate, System Krauß; ferner Bringmaschinen, Sprechmaschinen, Musikwerke, Modelldampfmaschinen und Betriebsmodelle, Schallplatten und Notenscheiben für jedes System.**

**Nur die besten Marken. Billige Preise. Hermann Preiss, Mechaniker, Bergstraße.**

Anerkannt vorzügliche Schnitte.

**Blusen  
Kostümröcke.**

Mässige Preise!

Grösste Auswahl!

**EMIL MENDE.**

## Einladung

zum Besuch der **Großen Photographischen Ausstellung**

vom 1. bis 8. Dezember im „Hotel zur Post“, Annaberg. Geöffnet von mittags 1 bis 9 Uhr abends. Kein Eintrittsgeld. Vergütung der Bahnfahrt.

Auswärtigen Kunden vergüte ich bei Kauf eines Apparates von Mk. 30.—, die Bahnfahrt bis Mk. 2.—, „ „ 50.—, „ „ „ 3.50.

Annaberg, Erzgeb.

Photographische Abteilung der Firma

**Clemens Schreiber.**

### Zur Ausstellung gelangen:

1. Bilder, gefertigt von Amateur-Photographen.
2. Bilder der „Neuen Photographischen Gesellschaft“, 22 wissenschaftliche Aufnahmen (Röntgenbilder usw.), 16 Farbenphotographien (Dreifarbenbilder), 9 Ozobrombilder,
3. Bilder der „Vereinigten Fabriken Photogr. Papiere“, auf glänzendem Celloidin-Papier, Platino-Mattpapier, Mattkorn-Papier, Christensen-Matt-Papier, Gaslicht-Papier, Albumatbilder, Albumatbilder mit Buntonnung.
4. Bilder von Kraft & Stendel auf selbsttonenden Cellofixpapieren.
5. Akt-Ges. für Anilinfabrikation, Agfa-Artikel.
6. Hüttig-Akt-Ges. (grösstes Camerawerk). Die neuesten Typen photogr. Apparate, Magazin-Cameras von Mk. 4.— an. Klapp-Cameras, Künstler-Spiegel-Reflex-Cameras, Flach-Cameras „Ideal“, Stereoscop-Apparate.
7. Albums und Kartons zum Aufkleben und Einschleiben von Photographien.

## Für Weihnachts-Einkäufe

empfeilt: **angefangene u. fertige Handarbeiten, Damen- und Kinder-Hüte, Schleier, elegant Damengürtel, Kinder-Händchen.** (Diese werden auch nach Maß angefertigt.)

**Sophie Kessler,**  
Schneebergerstr. 1.

**Gebrachte Tafel** oder **Auszug-Tisch** zu kaufen gesucht. **Brühl 11.**

## Englischer Hof.

Deute Sonnabend Stamm: Bratwurst mit Sauerkraut, 50 Pfg. Morgen Sonntag Stamm: Gek. Schinken mit 11 Kartoffelsalat, 50 Pfg., Cottalettos au four, 60 Pfg., auch außer dem Hause.

## Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend Stamm: Gänsebraten mit vogtländischen Klößen.

## Spinat,

gelbe Dorfschen, Pöcklinge, Sprossen, sowie frischen Schellfisch empfiehlt **A. Hergert.**

Einen schönen

**Bug- u. Hofbund** hat sofort zu verkaufen **D. O.**

## Todes-Anzeige.

Donnerstag früh 7 1/2 Uhr entschlief nach kurzen aber schweren Leiden meine liebe Gattin **Helene Aurelie Martin** geb. Rager in ihrem noch nicht vollendeten 28. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an Der schwergeprüfte Gatte **Otto Martin** zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Eibenstock, Schönheide, den 28. November 1907.

Beerdigung findet Sonntag nachmittags von Auerbacherstraße 3 aus statt.

Feinste

## Safermast-Gänse,

bratfertig und geteilt, feinste Tiroler und amerikanische Tafel-Neffel, 11 Gravensteiner, Goldbarmänen, Schweizer Reinetten, Gold-Reinetten, Steyermärker, sehr große Rus-Neffel, Diels Butterbirnen, Tomaten, Endivien, Rosenkohl, Krauskohl, Weintrauben, Apfelsinen, und Zitronen, Lachs im Aufschnitt, starke Kase, Kieler Pöcklinge, diverse Tafelkäse, Reis frischen Quark, Frankfurter Würstchen, Braunschw. Salatkartoffeln empfiehlt **Aline Günzel.**

## Gebrüder Kelbig,

**Eisenwaren-Handlung** empfehlen zu soliden Preisen: **Auffah-, Doppel-, Regulier-, Dauerbrand-Ofen,** (nur beste Systeme), **Rüchenherde, Petroleumöfen, Kohlentaster, Kohlen- und Koks-Schütter.** Ofenvorsetzer 2c. 2c.

**complete Badeeinrichtungen** **Wash- und Bringmaschinen, eiserne Bettstellen 2c. 2c.**

Prima junge

## Safermast-Gänse,

auf Wunsch bratfertig und geteilt, **Neffel 5 Liter 50 Pfg., grüne Serringe 10 Stk. 50 Pfg., feine marinierte, à Stk. 10 Pfg., Zwiebeln 5 Liter 28 Pfg., Pöcklinge 3 Stk. 20 Pfg.,** empfiehlt, ferner **Braunschweiger Gemüse-Conserven** und **rheinische Früchte** verkauft zu ganz herabgesetzten Preisen und bitter um flotte Abnahme **J. Hauschild.**

## Zum Besuch meiner Weihnachts-Ausstellung

in feinen Handarbeiten lade ergebenst ein.

**Ida Todt.**

## Kragen, Serviteurs, Manschetten

nach Angabe, werden **bis 5. Dezember** zur tadellosen Ausführung angenommen.

Bei Abnahme eines Duzend werden dieselben in elegantem Karton mit Namen des Empfängers ohne Erhöhung geliefert.

Fernsprecher 207.

**Emil Mende.**

Enorm grosse Auswahl!

Aparte, neuzeitliche

Allerbilligste Netto-Preise!

## Tischdecken, Teppiche, Läufer,

**Linoleum, — Lambrequins — Uebergardinen Diwandecken — Vorlagen — Reisedecken etc.**

**Schon jetzt** sollte und mühte man kaufen für **Weihnachten**

**denn zur Zeit** ist das Lager am grössten ist die Auswahl am reichhaltigsten ist der Kauf am angenehmsten

im **Teppich- und Decken-Special-Geschäft**

von

**Paul Thum, Chemnitz,** Chemnitzerstrasse 2.

Lagerbesuch lohnt!

Preislisten, Skizzen, Muster franko gegen Rücksendung

Aufbewahrung bereitwilligst!

**Frischgeschoss. Hasen Fette Gänse, Enten Lebende Karpfen, Schleien Rehrücken, Rehkenten** empfiehlt **Max Steinbach.**

## Husten!

beseitigen die bewährten **Kaiser's Brust-Caramellen.** Nertlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heisheit, Katarrh und Verschleimung.

**4512** not. begl. Zeugnisse bew. den sicheren Erfolg. Pak. 25 Pfg. in Eibenstock bei H. Lohmann, Hermann Pühland, S. Emil Tittel.

## Wegen Aufgabe

meiner **Lohnstickerei** beabsichtige ich meine **4 Stickmaschinen nebst Hädelmaschine** sofort zu verkaufen. Die Maschinen sind in tadellosem Zustande und erst reguliert worden. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Eine **Siebelstube mit Schlafstube** sofort zu vermieten. **Cäcille Mühlig,** Carlsfeldersteig 9.

## Leere Rotweinflaschen

kauft **Max Steinbach.**

## Reparaturen

an **Maschinen aller Art** werden prompt und sauber ausgeführt. **Neue Ersatzwalzen für Bringmaschinen, Elektrische Klingelanlagen** werden neu angelegt und repariert, sowie **Reparaturen an Sprechmaschinen und Spiel-dosen** von mir selbst ausgeführt. **Hermann Preiss, Mechaniker, Bergstraße.**

Verlangen Sie **Messer und Scheren** mit der bewährten Fabrikmarke **„Nippel“.**

## Türe zu!

**Türenschließer** (schließt von selbst) für alle Haus-, Hof- u. Stubentüren empfiehlt bestens **Max Baumann.**

**Verkaufe** Sonnabend auf dem Markt frischen Schellfisch à Pfd. 25 Pfg., geräucherter Schellfisch, frisch geräucherter Heringe und verschiedenes zum billigsten Preis. **H. Kluge.**

## Garçon-Logis

vermierte mit und ohne Pension. Auch empfehle ich meinen kräftigen **Mittagstisch.** **Emil Weissflog.**

Sonntag, den 1. Dezbr.  
bis 8 Uhr abends  
für den Verkauf  
geöffnet.

# Eröffnung

meiner

# Spielwaren-Ausstellung

Sonntag, den 1. Dezbr.  
bis 8 Uhr abends  
für den Verkauf  
geöffnet.

**Sonnabend, den 30. November.**

Prächtige Innen-Dekoration.

## Grosse Ausstellung in

Spielwaren, Puppen, Phonographen, Musikinstrumenten, Christbaumschmuck.

Denkbar größte Auswahl! Besichtigung Jedermann gestattet!

# Warenhaus A. J. Kalitzki Nachfolger,

Postplatz 1.

Postplatz 1.

**I. Unterhaltungsabend der Handelsschule zu Eibenstock.**  
Die Handelsschule wird Sonntag, den 1. Dezember, abends 6 Uhr im Saale des Gesellschaftshauses „Union“ ihren I. diesjährigen Unterhaltungsabend abhalten.  
Ein Schüler der I. Klasse wird Vortrag über die Reichsbank halten. Der Direktor der Schule wird über die wirtschaftliche Bedeutung des deutsch-ostafrikanischen Nyassa-Gebietes sprechen.  
Die Herren Prinzipale, die Eltern und Angehörigen der Schüler, die kaufmännischen Beamten, in Sonderheit die noch nicht militärpflichtigen, sowie alle Freunde der Handelsschule werden zu dieser Veranstaltung ergebenst eingeladen.  
Der Handelsschulvorstand. Die Direktion.  
Max Ludwig, I. Vorst. Rudolf Illgen.

Die Helzner feinste  
**Süßrahm-Butter**  
trifft stets regelmäßig wieder ein.  
Aline Günzel.  
**A. S. Militär-Verein Eibenstock.**  
Sonntag, den 1. Dezember, nachm. von 3-5 Uhr **Singstunde.**  
Der Vorstand.

**Freitags-Regelklub, Schönheide.**  
Sonnabend, den 30. November, Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Dezember 1907:  
**Großes Wild- u. Geflügel-Ausflugeln**  
im Hotel Bayrischer Hof.  
Bei Abschub von 2000 Karten à 30 Pfg. — 3 Dutz. — gelangen  
**1 lebendes Schwein,**  
**ca. 60 lebende Gänse und Enten,**  
**lebende Karpfen,**  
**40 Hasen und**  
**div. Schinken, Würste**  
zur Verteilung.  
Das Regeln beginnt:  
Sonnabend nachmittag 6 Uhr, Sonntag vormittag 11 Uhr und Montag nachmittag 4 Uhr.  
Alle werten Regelbrüder und Freunde des Regelsports ladet hierzu ergebenst ein  
**Der Freitags-Regelklub, Schönheide.**

**Kgl. Sächs. Militärverein Eibenstock.**  
Zu der morgen Sonntag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr im **Feldschlösschen** stattfindenden  
**Gedenk-Feier**  
der Schlachten von Brie s. M. und Villiers mit darauffolgendem  
**BALL**  
laden wir unsere geehrten Herren Offiziere und Kameraden nebst ihren lieben Angehörigen hierdurch freundlichst ein.  
Zur Ausführung kommen hierbei:  
**Eine lustige Geschichte.**  
Von Hilmar Mückenberger in 1 Akt.  
Ort der Handlung: Gastzimmer des Rathhauses zu Eibenstock.  
Zeit: Zwischen 1850-51.  
**Personen:**  
Bürgermeister, Apotheker, Doktor med., Förster, Postmeister, Kommandant, Kommandant, Begold, Kaufmann, gen. Brunnant, Bürger, Beamte, Kommunalgarbisten, Ludwig Hofmann, Stadtpfeifer, Briefträger, Postillon, Polizeibeamter, Christian, der Hausknecht vom Rathshaus, Ein Handwerksbursche, Wirtin vom Rathshaus, Karoline Stiemler, Arbeiterfrau, Kommunalgarbisten.

**Kirchenchor.**  
Sonnabend, den 30. Novbr. 1907:  
**Singstunde.**  
**Schützenhaus.**  
Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet  
E. Becher.

**Öffentliche Vorstellung.**  
Vielfach ausgesprochenen Wünschen zufolge bringen wir **nächsten Dienstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr im „Feldschlösschen“** die beiden **Müdenbergerschen Heimspiele**  
**Eine lustige Geschichte**  
in 1 Akt. Ort der Handlung: Gastzimmer des Rathhauses in Eibenstock.  
Zeit: Zwischen 1850-51.  
**Die Pächtersch-Lies.**  
Erzgebirg. Singspiel in 2 Bildern. Ort der Handlung: 1. Bild: Straße zwischen Burkhardsgrün und Wolfsgrün, 2. Bild: Nähe des Torfhauses, unter persönlicher Leitung unseres Kameraden **Müdenberger** nochmals zur öffentlichen Aufführung.  
Billets hierzu im **Vorverkauf** zu 50 Pf. bei unseren Kameraden Herren **Gustav Emil Tittel** und **Hermann Lohmann**, sowie im **Feldschlösschen**. An der **Abendkasse 60 Pf.**  
Etwaiger Reingewinn fließt dem **König-Albert-Denkmalfonds** und der **König-Albert-Gedächtnisstiftung** zu.  
In Anbetracht des guten Zweckes bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung.  
**Königl. Sächs. Militär-Verein Eibenstock.**  
Der Vorstand. Herm. Wagner.

**Deutsches Haus.**  
Morgen Sonntag v. nachm. 4 Uhr **starkbesetzte Tanzmusik,** abends: **Contre,** wozu ergebenst einladet  
G. Neubert.  
NB. Mache geehrte Regelbrüder auf meine zwei neuen, allen Anforderungen entsprechenden  
**Asphalt-Regelbahnen** aufmerksam.

**Schönheiderhammer.**  
Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr **öffentliche Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet  
Albinus Gräner.  
**Sächsischer Hof, Wolfsgrün.**  
Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet  
Ernst Döhner.  
Die heutige Nummer enthält als Extrabeilagen die **Weihnachts-Preisliste** des Modewarenhauses **Hugo Frey** hier, sowie einen **Prospekt** des Herrn **Max Steinbach** hier.

**Die Pächtersch-Lies.**  
Erzgebirg. Singspiel in 2 Bildern. Ort der Handlung: 1. Bild: Straße zwischen Burkhardsgrün und Wolfsgrün, 2. Bild: Nähe des Torfhauses.  
**Personen:**  
Die Pächtersch-Lies, Die Bauersch-Marie, Die Bleichschmidt-Anna, Die Däffel-Emita, Dr. Pächtersch-Fritz, Dr. Bonger-Helm, Dr. Seidl-Sander, Dr. Weid'n-Herm, Ein Förster, Dr. Hubli-Gust, ein alter Stöckmacher, Dr. Unger-Em, junger Harmonikspieler, Dr. alte Waldmaa, Raucherfälschmaa von der Bude, Beerleute, Botenfrau, ein Junge.  
Eintritt für Mitglieder nebst Gattin frei, für Angehörige derselben 50 Pf. à Person, zu Gunsten der Unterstützungskasse des Vereins. **Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.**  
Um zahlreiche Teilnahme bittet  
**Der Vorstand.**  
Herm. Wagner.

**Schönheiderhammer.**  
Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr **öffentliche Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet  
Albinus Gräner.  
**Sächsischer Hof, Wolfsgrün.**  
Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet  
Ernst Döhner.  
Die heutige Nummer enthält als Extrabeilagen die **Weihnachts-Preisliste** des Modewarenhauses **Hugo Frey** hier, sowie einen **Prospekt** des Herrn **Max Steinbach** hier.

**Feldschlösschen.**  
**Vorläufige Anzeige.**  
Donnerstag, den 5. Dezember 1907:  
**2. Kammermusikabend m. Gänzchen.**  
Alles Nähere in nächster Nummer dts. Bl.  
Hochachtungsvoll **Hans Tittel, Stadtmusikdirektor.**

Hierzu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

# Beilage zu Nr. 142 des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Gießen, den 30. November 1907.

## Reichstag.

58. Sitzung vom 26. November, 1 Uhr.

Am Bundesratstag: Handelsminister Delbrück. — Das Haus ist anfangs sehr schwach besetzt. — Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen Albrecht (Soz.) sowie andererseits Krenndt-Ladlau (konf.), welche Maßnahmen der Reichstagsregierung gegen den Rückgang der hohen Kohlenpreise zu ergreifen gedenke. — Nachdem Minister Delbrück sich bereit erklärt, sofort zu antworten, begründet Abg. Krenndt (Soz.) die Interpellation seiner Partei. Gestern habe der Staatssekretär v. Bethmann so viel Gewicht darauf gelegt, daß ja die Arbeiterlöhne gestiegen seien. Reichtliche werde wohl heute der Handelsminister verfahren. Der Redner erörtert in langen Ausführungen die Sympolitik, die der Staat durch eine Ausnahmetarife noch unterstützen. Er fordert schließlich die Expropriation des Kohlenpreises und ebenso die Enteignung des Kohlenpreises durch den Staat. — Abg. Graf Kanitz (konf.) begründet die Interpellation Krenndt. Die hohen Kohlen- und Kohlenpreise bedeuten eine ungeheure Schädigung der Industrie. Auch die jetzige Krise sei nicht nur Folge der Zustände auf dem Weltmarkt, sondern hänge kaum weniger mit den hohen Kohlenpreisen zusammen. Handelsminister Delbrück führt unter anderem an: Unsere Kohlenpreise haben zwar die höchste Höhe erreicht, die wir jemals früher gehabt haben. Aber — und das ist die Hauptsache — sie haben noch nicht erreicht die Preishöhe der englischen Kohlen. Der Minister legt dar, wie die Produktionskosten gestiegen seien unter Mitwirkung a. a. durch die sozialen Kosten, und was die Nachfrage an dem Kohlenmarkt zusammenfassen, sondern es weisen da vor allem stabile Faktoren mit: nämlich die wachsende Bevölkerung, die Verbesserung unserer Verkehrswege u. s. w. Die Exportmöglichkeit muß aufrecht erhalten bleiben, denn gerade auf der Ausdehnung des Exports beruht erst zum Teil die enorme Ausdehnung unserer Kohlenproduktion. Auch noch andere Momente hindern die Produktionssteigerung. So eine gewisse Erschöpfung an abbaufähigen Stößen infolge vorausgegangener Konjunktur. Auch die Handelsbeziehungen mit dem Ausland wirken mit, namentlich auch mit Amerika. Kohlenexportverbote würden nicht nützen, denn es könnte dadurch die gleiche Maßnahme im Ausland, in Belgien, in Oesterreich, veranlassen. Und überdies würde dann der mangelnde etwaige Braunkohlen-Import aus Oesterreich nicht ersetzt werden können durch Zurückhaltung der Ruhrkohlen, da diese kein Ersatz für die Braunkohlen sein würden. Nun bleibt noch zu erwägen die Frage der Eisenbahntarife für Kohlen. Diese Frage ist noch im Stadium der Erwägung, es wird darüber im Bundesrat am 6. Dezember Beschluß gefaßt werden. Auf die Kartelle hat das Reich bis jetzt noch keinen Einfluß. — Abg. Wiesberth (Soz.) Das Kohlenproblem und der Staatsoberverband treiben mit ihrer Macht Mißbrauch zum Schaden der Arbeiter. Sie ziehen immer höhere Verdienste ohne daran zu denken, die Löhne der Arbeiter zu verbessern. Wenn die Preispolitik der Syndikate darauf abzielen würde, technische Verbesserungen zu treffen, und die Löhne zu erhöhen, so würde sie moralisch verständlich erscheinen. — Abg. Krenndt (Soz.) führt aus, wenn eine so große Nachfrage nach Kohlen bestünde, wie heute gesagt worden sei, so meine er, daß dieser Zustand nicht noch dadurch verschärft werden dürfte, daß die Kohlen nach dem Ausland hin billiger abgegeben werden, als sie im Inlande verkauft werden. Was die Eisenbahntarife anlangt, so meint er seine Freunde, daß unsere Kohlen nicht noch dadurch gesteigert werden dürfte, daß für die Ausfuhr niedrige Ausnahmetarife gewährt werden. — Abg. Dr. Stresemann (natl.) betont, wenn wir am Ende der Konjunktur stehen, müßten sich die hohen Kohlenpreise für die Industrie noch viel drückender geltend machen. Man indertilliere sich die römisch-keiserliche Großindustrie mit der ganzen deutschen Industrie. Die Fertigfabrikation habe ganz andere Interessen. Die einstimmige Meinung seiner Freunde sei, daß die Kartelle sich den allgemeinen Interessen unterwerfen haben, und daß ihre rein privatkapitalistische Preispolitik zu verwerfen sei. Die Erklärungen des Ministers hierzu genügen in seiner Weise. Im Königreich Sachsen müßte man die Kohlen, die man brauche, teurer bezahlen als die Besteller im Ausland, die um Konkurrenz machen. Der Redner richtet scharfe Angriffe gegen das Kohlenproblem. Es sei eine Annahme, wenn man den Inlandsbedarf nicht bedenken könne, von dem Abnehmer zu verlangen, daß er nirgend anders einkaufen dürfe. — Abg. Behrens (Christl. Soz.) spricht in ähnlichem Sinne wie der Abg. Wiesberth gegen das Syndikat. — Abg. Dr. Höffel (Soz.) betont, die Syndikate hätten mancherlei Auswüchse hervorgerufen, die beseitigt werden müßten. Ausnahmetarife seien nicht mehr zeitgemäß. — Abg. Krenndt (Soz.) bemerkt, eine Kohlennot hätten wir eigentlich noch nicht, aber einen Kohlenmangel. Keinesfalls sei es Aufgabe irgend einer staatlichen Eisenbahngewalt, diesen Mangel noch durch Ausfuhrtarife künstlich zu fördern.

59. Sitzung am 27. November, 1 Uhr.

In dritter Lesung wird die Vorlage betr. Errichtung von Stiftungen aus dem Nachlaß des Malers Professor Gustav Müller genehmigt. — Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über den Beschäftigungsvorvertrag. — Abg. Weillstein (Soz.) erklärt, der frühere Entwurf habe bereits im allgemeinen wohlwollende Aufnahme überall im Hause gefunden. Eine nochmalige kommissionäre Beratung sei daher eigentlich unnötig. Trotzdem beantrage er sie. Einmal weil man hier ein neuemodifiziertes Haus habe, und sodann weil neue Petitionen vorliegen. — Abg. Dr. Heintze (natl.) begrüßt die Vorlage als Jurist, weil sie eine Lücke im B. G. B. ausfülle, ferner vom sozialen Gesichtspunkte aus, weil endlich die Familien sicher gestellt würden, und weil zu Gunsten der Beschäftigten der Vertragsfreiheit eingeschränkt werde. Weiter wünsch er, und seine Freunde, die Ausnahmetarife (§ 169) über den Selbstmord zu streichen. — Abg. Wagner (konf.) erklärt die Vorlage als einen Fortschritt an und erhofft deren baldige Beschließung. — Abg. Krenndt (Soz.) stimmt der Kommissionsberatung zu. Redner weist auf San Franzisko hin, um die Notwendigkeit einer Neuordnung besonders auch der Beschäftigungsbedingungen für Feuerversicherung zu begründen. Trotz der Weigerung der deutschen Versicherungsgesellschaften, Entschädigungen in San Franzisko zu zahlen, wenn nicht der bestimmte Nachweis der Vernichtung der Häuser durch Feuer erbracht sei, hätten die amerikanischen Gerichte in entgegengekehrtem Sinne geurteilt. — Abg. Schütz (Soz.) erklärt ebenfalls in dem vorliegenden Entwurf einen wesentlichen Fortschritt. — Abg. Stadthagen (Soz.) behauptet, daß sich der Entwurf lediglich an die Beschlässe der früheren Kommission gehalten habe, daß er dagegen den damals in der Kommission gegebenen wackeligen Anregungen, die Bestimmungen noch zu Gunsten der Beschäftigten zu verschärfen, nicht nachgegeben sei. Die Ausnahmetarife hinsichtlich des Selbstmordes müsse hinaus aus dem Entwurf, das Duelle dagegen müsse hinein. — Abg. v. Damm (Christl. Soz.) äußert sich in ähnlichem Sinne wie der Abg. Krenndt. — Abg. Dove (Soz.) spricht seine Freude über die nahezu unveränderte Uebernahme der Kommissionsbeschlässe aus. Zur Durchsicht könne man nicht nur den Gesichtspunkt des Wortes gelten lassen. Die Versicherungsgesellschaften können das allein regeln. — Abg. Dr. Kistner (Soz.) äußert sich ähnlich wie der Abg. Weillstein. — Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. — Es folgt die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Sicherung der Bauhandwerkerforderungen. — Staatssekretär Dr. Rieberding führt aus, es handle sich hier um eine juristisch wie wirtschaftlich gleich schwere Materie. Die Regierungen seien auch nicht dessen gewiß, ob das Haus ihren Vorschlägen beitreten werde. Damit nicht das Gesetz zu Hürten führe, hätten die Verbündeten Regierungen drei Kautelen vorgeschrieben. Zunächst solle verhindert werden, daß die Bestimmungen des Gesetzes bei Anwendung finden, wo nicht ein ganz dringendes Erfordernis dafür vorhanden sei. Die Entscheidung hierüber könne nur von den Bundesbehörden getroffen werden. Zweitens solle das Gesetz beschränkt bleiben auf Neubauten. Auf solche Reparaturbauten solle es keine Anwendung finden. Endlich wollten die Verbündeten Regierungen, daß große Kapitalisten, die in der Lage und gekommen seien, unter allen Umständen den Forderungen der Bauhandwerker gerecht zu werden, ohne Anwendung durch die Bestimmungen dieses Gesetzes mit Bauten vorzugehen vermögen. Es würden also dem Gesetze diejenigen nicht weiter unterliegen, die 1/2 der Baukosten zu deponieren imstande seien. Damit könne man wohl sicher sein, daß den Bauhandwerkern ihr Recht werde. — Abg. Dr. Jund (natl.) erklärt, alle Handwerker- und Gewerbetage der letzten Jahre hätten sich für den Entwurf ausgesprochen, mit gewissen Modifikationen. Seine Freunde begründeten es, daß das Gesetz abtrotzend von dem Entwurf von 1897 sich jeden Eingriff in die auf den Bau vorher eingetragenen Hypotheken enthalte. Redner hofft, daß die Bewegung auf dem Gebiet des Wohnungswesens stark genug sein werde, um die Bedürfnisse dieses Gesetzes zu überwinden. Immerhin würden diese Wünsche doch so stark bleiben, daß unter allen Umständen die Kautelen, auf welche der Staatssekretär hingewiesen habe, aufrecht erhalten werden müßten. — Abg. Mayer-Kaulbeuren (Soz.) stimmt namens seiner Freunde dem Grundgedanken des Gesetzes bei, dem Bauhandwerker müsse ein Ende gemacht werden. Nützlich sei nicht nur die Bauhandwerker sicherzustellen, sondern auch die Bauarbeiter und Bauleistenden. Der § 4, wonach der Bauhandwerker vermerkt unterbleibe, wenn der Unternehmer ein Verbot der Baukosten be-

poniert, sei lediglich eine Hintertür, die geschlossen werden müsse. Abg. Pauli-Botsdam (L.) meint gleich dem Redner, daß § 4 geschlossen werden müsse, andernfalls müßte das ganze Gesetz nicht. — Abg. v. Dirksen (Soz.) bemerkt, die Vorlage sei ein Produkt jahrelanger, fleißiger, gewissenhafter Arbeit. Wenn sie noch immer mit Mängeln behaftet sei, so liege das wohl nur daran, daß es sich hier überhaupt um eine sehr schwierige, fast unlösliche Aufgabe handle. Abg. Kämpf (Soz.) sieht es gleichfalls als Aufgabe der Gesetzgebung an, den Bauhandwerkern Schutz zu gewähren, steht dem Gesetzentwurf aber skeptisch gegenüber. Abg. Bömelburg (Soz.) erörtert als Vorsitzender des sozialdem. Bauarbeiterverbandes die Frage hauptsächlich vom Standpunkte der Bauarbeiter. Abg. Dove (Soz.) hofft gleichfalls, daß man auf die Mängel des Entwurfs ohne er den Redner nur bestimmen. Die Regierung habe ja zu ihren Vorschlägen auch selbst offenbar sein ernstes Vertrauen. Nach Ausführungen der Abg. Herzog (Christl. Soz.), Werner (Reformp.), Seyda (Soz.) und Wieland (Soz.), geht die Vorlage an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

## Ein Wiedersehen.

Styge von Paul Glasenapp. (Nachdruck verboten.)

Der Lärm der Großstadt drang nur gedämpft in die dunkle Gasse die nach dem Flusse hinabführte. Die einzige trübe Gaslaterne stand am Eingang der engen, schmutzigen Straße und erleuchtete sie nur düster. In dem breiten Torweg eines der grauen Häuser standen zwei Männer und führten flüsternd ein Gespräch. „Du mußt, Karl!“ sagte der Vangausgeschossene eindringlich zu seinem Kumpanen. „Es ist mein Onkel, Frig! Bedenke!“ Der Lange lachte höhnisch. „Onkel hin, Onkel her! Er hat Geld, das ist die Hauptsache. Willst Du weitergehern? Ich denke, Du hast Dir den Schwachtriemen schon allzusehr um den Leib geschminkt.“ „Recht hast Du!“ bestätigte Karl. „Run denn! Du kennst die Wohnung, kennst Tür und Tor, kennst die Gewohnheiten Deines reichen Onkels. Kurz, Du bist vom Schicksal dazu berufen, Deinem teuren Onkel einen Besuch abzustatten. Was gilt's! Er hat genug, wirst Du gefaßt, so hält er das Maul, um einen Skandal zu vermeiden. Auf jeden Fall fährst Du gut. Schlag ein, Bruderherz! Ich stehe Schmiere. Du kannst Dich auf mich verlassen, das weißt Du!“ Karl schwieg eine Weile. Doch bald ergriff er die gebotene Hand und war bereit. Langsam und vorsichtig verließen sie den Torweg und schlenderten die Gasse hinunter, um das weitere zu beraten.

„Laß Dich nicht nötigen, Hans!“ sagte die Hausfrau zu dem jungen Studenten und deutete auf die reichgedeckte Tafel. Du siehst blaß aus. Mußt tüchtig essen, daß Du das viele Studieren gut überstehst!“ Der Student sah seine Tante mit einem dankbaren Blick an. „Du meinst es gut, Tante, doch ich habe mein Möglichstes getan. Denke an das Sprichwort: „Ein voller Bauch studiert nicht gern!“ „Willst Du wieder die Nacht über aufsitzen?“ brausete der Onkel auf. „Geh heute mal hübsch früh zu Bett und laß Dir Zeit. Sieh wie's andere treiben. Die machen auch Examen! Hier steck Dir mal eine Zigarre an. Dann plaudern wir noch ein Stündchen und gehen zu Bett.“ Der Student sah lächelnd zu Boden. „Deine Güte macht mich verlegen, Onkel. Ich möchte Dir gern Deinen Wunsch erfüllen. Doch es geht wirklich nicht. Heute nicht! Bald habe ich meine Hauptarbeit hinter mir und mehr Zeit übrig. Sei mir nicht böse, lieber Onkel! Ich kann nicht!“ „Was nicht geht, geht nicht! Schere Dich zu Deinen Büchern! Mir auch recht“, brummte der Onkel. Der Student schien diese Tonart zu kennen und zog sich in seine Studierstube zurück.

Run sah er über seine Bücher gebeugt und arbeitete. Seit zwei Jahren weilte er in der Universitätsstadt. Sein Onkel hatte sich seiner bereitwillig angenommen und ihm in seinem Hause ein Heim bereitet. Sein Vater war ihm vor kurzem gestorben. Umso mehr hielt er es für seine Pflicht, fleißig zu sein. Die beiden Alten hielten ihn wie ihren eigenen Sohn, zumal sie kinderlos waren. Die kleine silberne Standuhr verkündete mit hellem Schlag die gehnte Stunde. Er erhob sich und öffnete das Fenster. Unter ihm, auf dem Dose blühte ein Fliederbaum und der berauschende schwere Duft drang zu ihm in das Zimmer. Er lehnte sich hinaus und ließ den kühlen Abendwind seine mäden Augen umwehen. Lange, lange träumte er hinaus in das nächtliche Schweigen. Vor seinem geistigen Auge tauchte ein bedenumogener Landhäuschen auf. Der Vater war in dem kleinen Vorgärtchen mit Pflanz und Spaten beschäftigt, während die Mutter in der Weinlaube saß und strickte, und er durfte neben ihr sitzen und ihr vorlesen, wenn er seine Schularbeiten gemacht hatte. O, das war eine goldene Zeit! Und weiter, weiter — Sein Bruder — —! Er richtete sich mit einem Seufzer auf und trat in das Innere des Zimmers zurück, um seine Arbeit von neuem aufzunehmen. Doch ermüdet ließ er den Kopf sinken, schloß die Bücher und legte sich zur Ruhe. Bald verrieten seine regelmäßigen Atemzüge, daß er eingeschlafen war.

Unter dem Fliederbaum stand einer und schaute angestrengt zum halboffnen Fenster empor. Mit leisem Schwung zog er sich zur Brüstung empor und duckte sich nieder. Dann stieg er geräuschlos in das Zimmer und ließ seine Blendlaterne durch den Raum leuchten. Er fuhr erschrocken zurück, als er gegen seine Annahme den Schlafenden erblickte. Einen Augenblick blieb er zögernd stehen. Als aber der Schlafende durch den hellen Lichtschein aufgeweckt plötzlich in die Höhe fuhr, griff er blitzschnell in die Tasche, zog einen Revolver hervor und richtete ihn auf den jäh Erwachenden. „Einem Laut und ich schieße Dich über den Dausen!“ stieß der Eindringling an und streckte die eine Hand wie abwehrnd gegen ihn aus. Plötzlich weiteten sich seine Augen und der Ruf des Erkennens löste sich von seinen bebenden Lippen. „Karl!“ schrie er auf.

Der Eindringling taumelte zurück und stierte den Sprecher an.

„Kennst Du mich nicht wieder, Karl?“ Der Angeredete sank gebrochen auf einen Stuhl nieder und nickte stumm.

Der Student kleidete sich in aller Hast an und setzte sich neben ihn.

„Wie kommst Du hierher, Karl? Mußte es soweit kommen? Ich schaudere bei dem Gedanken, wozu ein Widerstand Dich gereizt haben könnte. Wisse, daß ich seit zwei Jahren die Universität besuche und Onkels Güte während dieser Zeit in reichem Maße genos. Brauchst Du Geld? Ich will mit Dir das wenige teilen, was ich habe und schweigen. Doch ein anderer Mensch mußt Du werden, Karl, mußt umkehren. Antworte, rede!“

Der Eindringling hatte den Kopf in beide Hände gestützt und schweigend zugehört. Jetzt hob er den Kopf und lachte leise höhnisch auf.

„Ein anderer Mensch werden? Jetzt noch? Na, ja, ha! Verlorne Müß! Damals! — Ich wollte zur See gehen. Vater wollte es nicht, Du weißt es. Ich lief davon. Seine Weigerung hat Früchte getragen. Na, ha!“

„Fluche unserm Vater nicht, Karl! Er hat es gut gemeint mit Dir, hat Dich lieb gehabt, wie mich. Als er starb, war sein letztes —“

Der Eindringling fuhr empor. „Starb? — sagtest Du so?“

„Du weißt nicht — —? So höre jetzt, daß sein letztes Wort Dein Name war. Er hat auf Deine Rückkehr gewartet bis zum letzten Atemzuge, hat an Dich geglaubt, bis er den letzten Hauch tat. Du kamst nicht. — Und heute mußt ich so Dich wiederfinden? Karl, wenn das Vater mitansehen, mitleiden müßte!“

Schweig!

Dann war er still und brütete vor sich hin. Darauf vernahm man ein schweres, stöhndes Atmen, wie, wenn einem das Weinen nahe ist und plötzlich fuhr er in die Höhe, fiel seinem Bruder in die Arme und barg ausschließend sein Haupt an des jüngeren Brust und stöhnte qualvoll auf: „Hans, hilf mir!“

Der Student hielt seinen wiedergefundenen Bruder fest umschlungen und Freudentränen vereinten sich mit denen der Reue und des Schmerzes.

## Vermischte Nachrichten.

Del statt Kohlen in der englischen Marine. Aus sachmännlichen Kreisen wird geschrieben: Die englische Admiralität soll sich, wie früher bereits erwähnt, dazu entschlossen haben, die Delfeuerung in der Flotte in großem Maßstabe einzuführen. Bei Turnhampton, in der Nähe von Plymouth, wird an dem Bau von Oellagern gearbeitet, die im Anfang des nächsten Jahres für den Gebrauch fertig sein sollen. Die Reservoirs werden vier Millionen Gallonen Petroleum aufnehmen können. Die Delfeuerung ist in der letzten Zeit auch bei alten Schiffen der Flotte mit Erfolg eingeführt worden. Ein Drittel sämtlicher Schiffe feuert entweder nur Del, oder es verwendet solches neben der Kohle aus Sparsamkeitsrücksichten. Die englischen Flotteningenieure sind der Ueberzeugung, daß die Delfeuerung in nicht ferner Zeit die Kohlenfeuerung vollständig ersetzen werde.

Eine nette junge Frau. Um in den Besitz der Lebensversicherungssumme von 10000 Mk. zu gelangen, hat die Frau des Reisenden Haffner in Bonn ihren Ehemann vergiftet. Das Paar war erst seit vier Monaten verheiratet. Die Frau ist sofort verhaftet worden.

Drei Gramm neuen Radium. Wie das Wiener Tageblatt erzählt, haben Wiener Gelehrte jetzt die im Vorjahre von der österreichischen Regierung der Akademie der Wissenschaften geschenkten 10000 kg Joachimsthaler Uranerzschmelze verarbeitet und daraus 3 Gramm Radium gewonnen. Das ist das größte Quantum, das jemals bisher erzielt wurde; doch kann nur ein Drittel als vollständig reines Radium bezeichnet werden. Die Herstellungskosten betragen, abgesehen von dem Materialwert 44000 Kronen. Im Laboratorium der Wiener Universität werden nunmehr Radiumexperimente großen Stils unternommen.

Eine wertvolle Münze. Auf einer in Blankese bei Hamburg jüngst abgehaltenen Nachlaßversteigerung bot ein Auktionshändler für einen einfachen Schrank, der mit allerhand scheinbar wertlosen Sachen, wie alten Schachteln und sonstigem Gerumpel angefüllt war, eine unverhältnismäßig hohe Summe. Die Mitsteigerer glaubten, der Mann habe sich aus wichtigen Gründen eigenmächtig auf den Schrank versteift und ließen ihn nach ihrer Meinung mit seinem hohen Gebot „hereinfallen.“ Als er den Zuschlag erhielt, brauchte er für den Spott nicht weiter zu sorgen. Der Händler, der zuvor den Inhalt des Schrankes genau geprüft hatte, wußte aber genau, was er tat: er hatte nämlich in einer Schachtel, die verschiedene Münzen enthielt, auch einen alten Scharfrichterpennig entdeckt, wie ihn die Scharfrichter im 18. Jahrhundert dem Gerichtsherrn überreichen mußten. Diese Stücke haben einen sehr hohen Sammelwert. Der Ansteigerer, der sich mit Interessenten ins Einvernehmen gefest hatte, erhielt für den Pfennig von dem Unterhändler des Barons Rothschild in Paris als Kaufpreis 7500 M., einen Betrag, den man noch als ziemlich niedrig bezeichnet. Die Münze war früher im Besitz des Jolldirektors v. Lügen in Ottenfen bei Altona. Die einheimischen Blätter, denen wir diese Geschichte entnehmen, fügen hinzu, Rothschild habe früher, vor etwa 10 Jahren, für einen solchen Pfennig sogar 18000 Mark bezahlt.

Leipzig und Frankfurt. Unter dieser Epigramme schreibt die Kleine Presse: Schauplatz: Wartesaal dritter Klasse des Frankfurter Hauptbahnhofs. Zu einer behaglichen Frau, die mit ihrem Reisefloffer im Wartesaal sich befindet, gesellt sich eine andere, die einen vertrauensvollen Eindruck macht. Zwischen beiden entspinnt sich folgendes Gespräch: „A, wohi reise Se dann?“ — „Nach Leipzig, meine Rutste, ei ha.“ — „Des is aber schee; ich reise auch nach Leipzig; hawe Se denn scho'n Biljett? Sonst kann ich's Jhne damit befrage! Bleiwe Se bei Jhne Jhrem Köfferche, das mit Daß

es Ihnen net fortkommt." — Sehr scheene von Ihnen; 12 Mark kostet die Karte, zu lieb von Ihnen, hier sind die 12 Mark." Die andere nahm die 12 Mark in Empfang und — Frau und Fahrkarte nach Leipzig sah man niemals wieder. Die Leipzigerin wartete eine geschlagene Stunde, dann lief sie auf die Polizei.

— Schnelle Sinnesänderung. „Ich bin bereit, Ihrer Bitte zu entsprechen, und werde Ihnen die fünfzig Mark leihen.“ — „O, tausend Dank! Ich werde ewig Ihr Schuldner bleiben.“ „Dann muß ich bedauern, in diesem Falle kann ich Ihnen das Geld nicht geben.“

Von größter Wichtigkeit für Jedermann ist es, die Ausscheidung aus dem Darm öfters einmal prüfen zu lassen. Es werden durch genaue Untersuchungen des Urins auf 51 Bestandteile gar zahlreiche anormale Funktionen und Erkrankungen mit Sicherheit erkannt. Das chemisch-mikroskopische Laboratorium des Chemikers Dr. W. Hille in Dresden-K., Fürstenstraße 47, beschäftigt sich als Spezialität mit diesen wissenschaftlichen Untersuchungen, ohne irgend welcher sonstiger Angaben als Person und Alter zu bedürfen; es verläumt daher Niemand, wer trübes Wasser absondert oder Hohenstap bemerkt, in seinem eigenen Interesse, zur Erkennung aller ersichtlichen anormalen Verhältnisse sein erstes Morgen-Wasser an genanntes Laboratorium per Post einzuliefern.

## Cigaretten

Cigaretten sind wie Edelsteine, je höher der wirkliche Wert ist, desto bescheidener muss die Aufmachung und Fassung sein. Beweis: Salem Aleikum-Cigaretten, keine Ausstattung, nur Qualität, 3/4 bis 10 Pfg. das Stück. Nur echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE“, Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.

::: Ueber 1200 Arbeiter. :::

## Edelsteine

### Chemnitzer Marktpreise

am 27. November 1907.

Ware	12 Mt. 95 Pf. bis 13 Mt. 10 Pf. pro 50 Kilo	10 Pf. pro 50 Kilo
Weizen, fremde Sorten	12 Mt. 95 Pf. bis 13 Mt. 10 Pf. pro 50 Kilo	
sächsischer	11	30
Maggen, nied. sächs.	10	95
preuß.	10	95
hieriger	10	60
fremder	11	40
Drangerter, fremde	9	75
sächsischer	8	75
Buttergerste	7	25
Hafers, sächs.	8	80
neuer	—	—
ausländischer	—	—
preussischer	9	15
Roherbisen	11	80
Mahl- u. Futtererbisen	9	50
Erbsen	3	30
Straß, Pflanzensack	3	50
Waschensack	2	70
Langstroß	—	—
Waschensack	2	30
Reumstroß	2	80
Strohstroß	3	25
Strohstroß	2	70
Strohstroß	2	70

Bruchstücke von Chemnitz bei Kilo 10,000 kg

netto.

# Weihnachts-Ausstellung

von **Theodor Schubart, Eibenstock,**  
empfehltes großes Lager

## feiner Spiel- und eleganter Leder-Waren

Jugendchriften, Bilder- und Märchenbücher.

### Große Auswahl in allen Festgeschenken.

Indem ich zum Besuch und zur Besichtigung meiner Ausstellung ergebenst einlade, zeichne  
Telephon-Anschluß 53. Hochachtungsvoll  
**Theodor Schubart.**  
Christbaumschmuck in feinsten Ausführung.



# Weihnachts- Ausstellung

von  
**Carl Grohs, Eibenstock.**

Telephon 209.

Lade die geehrte Kundschaft von **Eibenstock** und **Umgegend** zur Besichtigung der **Weihnachts-Ausstellung** ganz ergebenst ein u. bietet dieselbe das **Neueste** und **Preiswerteste** in **Spielwaren** und allen **Festgeschenken.**

### Fadel-Maschinen „Kappel“

sind unstrittig die besten; ihre Vorteile sind:

- Stabiler Bauart.
- Weniger Reparaturen.
- Längere Gebrauchsfähigkeit.
- Fußtrittbetrieb.
- Größte Leistung (fädelt in 12 Stunden bis 36 000 Nadeln).
- Fadenstellung 40—125 cm.

Jederzeit in Betrieb zu besichtigen bei  
**Curt Schindler, Eibenstock, ob. Crottenseestrasse.**

### Jede Schneiderin

findet größte Vorteile beim Einkauf von Waren aus unserm Verband.

**C. G. Seidel,**  
Eibenstock.

### Wäשמangeln (Drehrollen)

Modell Wahren mit Unterblattaufbau sind die besten! Kein schwerer Gang, kein Wackeligwerden! Höchste Druckleistung, herrlichste Wäscheglättung! Ehe Sie kaufen, bitte meine Preisliste zu verlangen.  
Richard Wahren, Chemnitz i. S. Nr. 118.

### Fabriksverkauf

wegen Ueberflutung, Bester Bauzustand. In industriereicher Gegend Westböhmens. 2 stöck. Haupt-, 1 stöck. Nebengebäude, Lagerräume, Dampftrakt, elektrische Leitung. 1/2 Stb. von der sächsischen Grenze.  
Anträge unter **Fabriksverkauf P. 2003** an Rudolf Mosse, Prag.

### Dr. Oetker's Vanille-Pudding Pulver

### Kopfläuse

vernichtet, den Zuzug von Parasiten verhindert, die Kopfhaut reinigt „Kratzi“. Flasche 50 Pfg. Apotheke u. Drogerie von E. Wiss.

**Freundliches Garçon-Logis** sofort zu vermieten.  
Schulstr. 10, p.

**Hausordnungen** sind vorrätig bei  
**Emil Hannebohn.**

**Zoll-Inhaltsverklärungen** sind zu haben bei **E. Hannebohn.**

Ottoma  
Sofas  
Bettfel  
Kleider  
Sofas  
an, sowie  
billigsten

Albin Eberwein.

Albin Eberwein.

Meine diesjährige

# Weihnachts-Ausstellung

bietet diesmal wieder die interessanteste und größte Auswahl in

**Spielwaren** jeder Gattung für Knaben und Mädchen.

Auf folgende Spezialitäten mache besonders aufmerksam:

Elektrische Spielwaren.  
Taschen-Laternen.

Schaukelpferde, Gespanne.

Christbaumschmuck.

Größte Auswahl in  
**Puppen**  
Puppen-Wäsche u. -Kleidung  
Puppenbetten, Puppenwagen.

Spieldosen. — Accordeons. — Violinen.

Dampfmaschinen.  
Modelle, Heissluft-Motore.

Gesellschafts-Spiele.

Christbaumständer mit und ohne Musik.

**Stuhlschlitten. — Wiener Rodelschlitten. — Buschelschlitten.**  
**Haus- und Küchen-Geräte, Geschenk-Artikel, Luxus-Möbel.**

Aluminium-Koch-Geschirr.

Tiger-Emaille (Neuheit).

Sprechmaschinen für Platten

von M. 17,00 an. Odeon-, Grammophon- u. Anker-Platten.

Vom 1. Dezember er. an **gebe zu jeder Platte einen Bon**, der sehr wertvoll ist. Ich unterhalte ein **Plattenlager** von ca. 500 Stück und **Walzen** 300 Stück.

Doppelseitige Schallplatten,

25 cm, von M. 2,00 an.

Sprechmaschinen für Walzen

v. M. 4,00 an. Edison-, 1.—, Echo-, 1.—, Electro-Walzen, —, 70.

Albin Eberwein.

# Weihnachts-Ausstellung eröffnet.

Zum Besuche ladet ein

G. A. Nötzli

Inhaber: Benno Kändler.

Als passendes Weihnachtsgeschenk  
empfiehlt

**Visitenkarten**

mit und ohne Goldschnitt, geprägt weiss und farbig,  
sowie

**Neujahrs-Gratulations-Karten**

in mannigfaltigster Auswahl

die Buchdruckerei von  
**Emil Hannebohn,**  
Eibonstock, Breitenstrasse 6.

## Möbel

Ottomanen	von 45 M.
Sofas	35
Stuhlsetts m. Matratzen	32
Kleiderschränke	28
Sofatische	19

an, sowie alle anderen Möbel zu  
billigsten Preisen empfiehlt

Möbelgeschäft  
**Fr. Matouschek,**  
Neugasse 4.

## Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und  
unentgeltlich mit, was mir von jahre-  
langen, qualvollen Magen- und Ver-  
dauungsbeschwerden geholfen hat.

**A. Hoock,** Lehrerin Sachsenhausen  
b. Frankfurt a. M.

## Alte Puppenwagen

werden schön vorgerichtet bei  
**Korbmacher Weisse,**  
Theaterstr. 13.

Blendend weisse



Elfenbein-Seife

## Puppenwagen

Sportwagen in den neuesten Mustern  
in großer Auswahl empfiehlt billig  
**H. Weisse, Korbmacherstr.**  
(Vor d. Deutschen Haus.)

## Eine Halbetage

per 1. Januar 1908 zu vermieten.  
**C. Schmidt,**  
äußere Auerbacherstr. 39.

Wie  
die  
liebe  
Sonne

so hell, so klar und rein brennt der  
echte Auer-Glöhrumpf „Degeer“.  
Verkaufsstellen durch das rote  
Auer-Löwenplakat kenntlich.  
Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

## Flüssigen Crystalleim

zur direkten Anwendung in kaltem  
Zustande zum Ritten von Porzellan,  
Glas, Holz, Papier, Pappe etc.  
unentbehrlich für Contore und Haus-  
haltungen, empfiehlt **E. Hannebohn.**

Patentanwalt  
**Sack-Leipzig**  
Besorgung und Verwertung.

Hilfe b. Miltzod. Niemann,  
Hamburg, Rengelfstr. 40.

Wegen vollständiger Aufgabe des Artikels:

## Herren-Garderobe

# Total-Ausverkauf

Zu Einkaufspreisen.

||

Zu Einkaufspreisen.

Mein darin unterhaltenes anerkannt

## grösstes Lager im Ort

sichert jedem Käufer **nie wiederkehrende Vorteile.**

Um flotte Abnahme bittet

# Kaufhaus Walther Koehler.

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an **Gerichtstag** in Schönheide.

Pelzstolen.

Pelzmuffen.

**Hermann Rau,**  
Brückenstrasse 3.

Pelzmützen.

**Pelzwaren**

in nur bester Kürschnerarbeit.

Grösstes Lager am Platze.

Billigste Preise.

Kindergarnituren. Pelzdecken.

Damenbarrets.

### Thomasmehl

der billigste und seit Jahrzehnten bewährteste Phosphorsäuredünger auf Wiesen, Weiden und Futterfeldern, erhöht die Erträge um das Doppelte bis Dreifache und verbessert die Qualität. Thomasmehl jetzt auf die rauhe Furche gestreut, ist für die Frühjahrssaaten von hervorragender Wirkung.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

  
Thomasphosphatfabriken  
G. m. b. H. BERLIN-W. 35

Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

**M. H.**  
Maximilianshütte  
Rosenberg (Eupl.) & Zwickau i. S.

Aktien-Kapital M. 7500 000.—

Reserven ca. M. 1500 000.—

## Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein.

Fernsprechanschluss Nr. 100.

Offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassenamt in Wien.

Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen, Scheck-Verkehr.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien usw.

Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Mieter.

Annahme von Geldern zur Verzinsung je nach Kündigungsfrist heute bis 5½ % pro anno.

### Urin

Untersuchungen zur sicher. Feststellung aller ernstlichen inneren Erkrankungen müssen vorgenommen werden, wenn der Urin trübe ist und absetzt. Wer Schmerzen beim Wasserlassen, im Kreuz, Magen, Brust und Unterleib verspürt, genau wissen will, wo es ihm fehlt, der sende p. Post sein erstes Morgenwasser mit Angabe von Person u. Alter an Chemiker Dr. W. Hille, Dresden-A., Fürstenstraße 47, pt.

### Lose

der 153. Königl. Sächs. Landeslotterie  
(Ziehung der 1. Klasse am 4. u. 5. Dezember)  
hält empfohlen  
Gustav Emil Tittel.

### Einzig

schön ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und strahlend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stedenpferd-Siliciummilchseife** v. Bergmann & Co., Kadeben mit Hauptquartier: Stedenpferd. & St. 80 Pf. bei: H. Lohmann, Drog.

### Bestellungen

auf das „**Amts- und Anzeigebblatt**“ für den Monat **Dezbr.** werden in der Expedition, bei unseren Aussträgern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.

Die Exped. des Amtsbl.

# Der diesjährige grosse **W**eihnachts-**V**erkauf

beginnt Sonnabend, den 30. November.

Vom 30. November  
bis 6. Dezember

**doppelte  
Rabattmarken**

Einzelne Blätter werden  
mit 1 **Mark**, ganze  
Bücher mit 4 **Mark** in  
Zahlung genommen.

## Bekanntmachung!

Um meinen werten Kunden Gelegenheit  
zu geben, ihr Rabatt-Buch noch vor Weih-  
nachten zu füllen und in Zahlung geben  
zu können, gleichzeitig aber, um den An-  
drang in den letzten Tagen zu vermeiden,  
gewähre ich auf alle Artikel, außer Ma-  
schinengarn von Sonnabend, den 30. No-  
vember bis Freitag, den 6. Dezember

**die doppelte Anzahl  
Rabatt-Marken!**

Vom 30. November  
bis 6. Dezember

**doppelte  
Rabattmarken**

Einzelne Blätter werden  
mit 1 **Mark**, ganze  
Bücher mit 4 **Mark** in  
Zahlung genommen.

**Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.**

**Auf die Artikel:**

**Damen- und Mädchen-  
Konfektion**

**Angefangene und fertige  
Handarbeiten.**

**Fertige garnierte  
Damen-Hüte**

wird ein **Extra-Rabatt** gewährt von

**10 Prozent**

**10 Prozent**

**20 Prozent**

welcher in bar in Abzug gebracht wird. Auf diese 3 Artikel, ebenso für Waren,  
welche bereits früher gekauft wurden, aber erst in diesen Tagen bezahlt werden,  
gewähre ich keine resp. einfache Rabatt-Marke.

# Hugo Frey, Eibenstock.

**Beachten Sie bitte die Rückseite!**

# Hugo Frey, Eibenstock.

**Kleiderstoffe**

Kostümstoffe	210, 150, 100, 75, 60 Pf.
Blusenstoffe	150, 100, 75, 65, 48
Schwarze Stoffe	225, 175, 135, 125, 90

**Unterröcke**

Anstands-Röcke	Mt. 1.75, 1.45
Anstands-Röcke, Eiderflanel	Mt. 2.85, 1.95
Tuch-Röcke, m. Befag u. Volant	Mt. 15.— 1.95

**Wollwaren**

Damen-Strickwesten	Mt. 4.50 bis 1.45, 1.25, 0.95
Kopftücher, hell u. dunkel	Mt. 1.45, 1.— 0.75
Kopfhawls, dreieckig m. Futter	Mt. 2.25, 1.75, 1.45

**Damen-Wäsche**

Damen-Hemden	Mt. 6.50 bis 1.25
Damen-Beinkleider	Mt. 4.50 bis 1.00
Damen-Nachjaken	Mt. 9.50 bis 1.00

**Barchend-Wäsche**

Männer-Hemden	Mt. 2.25, 1.90
Frauen-Hemden	Mt. 2.25, 1.90
Kinder-Hemden	Mt. 1.15 0.55

**Barchend-Wäsche**

Männer-Hemden	Mt. 2.75 bis 1.10
Frauen-Hemden	Mt. 2.75 bis 1.—
Kinder-Hemden	Mt. 1.— bis 0.40

**Strümpfe**

Damen-Strümpfe	Mt. 2.00 bis 0.30
Herrn-Strümpfe	Mt. 1.50 bis 0.35
Kinder-Strümpfe	Mt. 1.25 bis 0.28

**Herrnwäsche**

Oberhemden, weiß	Mt. 7.50 bis 3.75
Oberhemden, bunt	Mt. 6.50 bis 3.75
Chemisettes	Mt. 1.25 bis 0.50

**Herrn-Wäsche**

Herrn-Kragen	Mt. 1.— bis 0.25
Manchetten	Mt. 1.— bis 0.50
Kragenschoner	Mt. 3.50 bis 0.50

**20% Extra-Rabatt!**

Auf sämtliche garnierte Damen- u. Kinder-Hüte

**20% Extra-Rabatt!**

**Schürzen**

Blaudruck-Schürzen	Mt. 1.25 bis 0.75
Wirtschafts-Schürzen	Mt. 2.25 bis 0.75
Tändel-Schürzen	Mt. 3.50 bis 0.25

**Schürzen**

Reform-Schürzen (Indigo)	Mt. 5.75 bis 1.50
Reform-Schürzen (Lüster)	Mt. 6.50 bis 3.—
Reform-Schürzen (Lüster)	Mt. 3.25 bis 1.50

**Handschuhe**

Damen-Handschuhe	Mt. 1.75 bis 0.35
Herrn-Handschuhe	Mt. 2.50 bis 0.45
Kinder-Handschuhe	Mt. 1.00 bis 0.25

**Mädchen-Hauben**

Tuch-Hauben	Mt. 1.75 bis 0.90
Stoff-Hauben	Mt. 4.50 bis 1.35
Blüsch-Hauben	Mt. 2.50 bis 1.45

**Kinderjaken**

Stoff-Jacken	Mt. 6.50 bis 3.50
Lammfell-Jacken	Mt. 3.50 bis 0.65
Stoff-Mäntel	Mt. 18.00 bis 7.50

**Blusen**

Barchend-Blusen	Mt. 6.50 bis 2.75
Woll-Blusen	Mt. 22.50 bis 4.50
Sammet-Blusen	Mt. 30.00 bis 8.75

**Korsetts**

Damen-Korsetts	Mt. 4.75 bis 0.95
Gürtel-Korsetts	Mt. 3.50 bis 1.25
Frack-Korsetts	Mt. 6.50 bis 3.25

**Taschentücher**

Linon, gefäut, weiß	1/2 Dgd. Mt. 0.50
Leinen, gefäut	1/2 Dgd. Mt. 1.90
Herrntücher, bunt	Std. Mt. 0.50 bis 0.15

**Taschentücher**

Watte mit bunter Kante	1/2 Dgd. Mt. 2.50 bis 0.75
Kindertücher, bunt	Std. Mt. 0.10 bis 0.03
Watte mit gefickt. Buchstaben	1/2 Dgd. Mt. bis 1.20

**10% Extra-Rabatt!**

Auf Damen- u. Kinder-Jacketts und Paletots

**10% Extra-Rabatt!**

**Teppiche**

ca. 130x160	Mt. 22.50 bis 4.75
ca. 165x235	Mt. 35.00 bis 16.50
ca. 200x300	Mt. 85.00 bis 28.50

**Linoleum**

200 cm breit, gemustert	Mt. 7.50 bis 2.25
Läufer	Mt. 1.85 bis 0.75
Wachstuche	Mt. 2.25 bis 0.90

**Tischzeuge**

Tischtücher	Mt. 4.25 bis 1.25
Tafeltücher	Mt. 7.50 bis 3.25
Servietten	Mt. 8.75 bis 4.25

**Gardinen**

weiß und crème	Meter Mt. 1.75 bis 0.50
abgepaßt, Fenster	Mt. 12.00 bis 4.25
Stores	Mt. 15.00 bis 4.25

**Zugrouleaux**

Spachtel-Rouleaux	Mt. 9.50 bis 3.50
Räder, weiß u. crème	Meter Mt. 0.90 bis 0.70
grau gestreift	Meter Mt. 0.90

**Rouleaux-Kanten**

Spachtel-Kanten	Meter Mt. 1.50 bis 0.30
Engl. Züll-Kanten (Volant)	Meter Mt. 1.75 bis 1.00
Erbs-Züll-Kanten (Volant)	Meter Mt. 1.90 bis 1.35

**Gedecke**

Tuch, rot u. grün	Mt. 9.50 bis 4.50
Velvet, rot u. grün	Mt. 12.00 bis 9.50
Blüsch, rot u. grün	Mt. 42.00 bis 14.75

**Portiären**

Vorhangstoffe	Mt. 1.50 bis 0.58
Garnituren (Tuch)	Mt. 9.75 bis 5.85
Garnituren (Blüsch)	Mt. 24.50 bis 13.85

**Bettzeuge**

Bettzeug	Meter Mt. 1.25 bis 0.38
Bettkissen, gebümt	Meter Mt. 1.35 bis 0.38
Zulettis, rot u. rot-rosa	Meter Mt. 3.00 bis 0.60

**10% Extra-Rabatt!**

Auf sämtliche Herren- u. Knaben-Anzüge — Ueberzieher — Joppen.

**10% Extra-Rabatt!**

**Strick-Barne**

Platina 1/2 Pfd.	1.00
16 <sup>er</sup> super 1/2 Pfd.	1.38
Lieblingswolle 1/2 Pfd.	1.63
20 <sup>er</sup> Eidergarn 1/2 Pfd.	1.88
Engl. Schweisswolle 1/2 Pfd.	2.13

Die Gratisausgabe des **Praecht-Kalenders** „Glück im Winkel“ erfolgt nur noch soweit der Vorrat reicht!

**Pelz-Waren**

Pelzcolliers	Mt. 7.50 bis 2.25
Pelzstolas	Mt. 45.00 bis 3.35
Kindergarnituren	Mt. 9.50 bis 1.50
Kinderboas	Mt. 3.25 bis 0.95
Muffen in allen Pelzarten.	